



Ich bin der Gott, der dich heilt

Gesundheit, **Krankheit** und **Heilung**

im Licht der Bibel

(von Pastor Rolf Matthäus)

INHALT

Seite 3 - Dürfen wir heute noch glauben und erwarten, dass Gott seine Kinder heilen will?

Seite 8 - Wenn Gott sich dem Menschen zuwendet

Seite 11 - Heilung durch die Gegenwart Gottes

Seite 13 – Heilung durch Salbung

Seite 15 - Gaben der Heilungen

Seite 16 - Heilung und Glaube

Seite 17 - Glaube und Zweifel

Seite 23 - Nachtrag zum Thema Glaubensgebet

Seite 24 - Heilung durch Befreiung

Seite 27 - Heilung durch Buße

Seite 28 - Kranke Seele, kranker Körper

Seite 31 - Fürbittender Glaube

Seite 32 - Glaube, der durch äußere Mittel unterstützt wird

Seite 33 - Handauflegung

Seite 34 - Das Gebet der Ältesten mit Öl

Seite 35 - Gesundheit durch gesunde Lebensweise

Seite 36 - Heilung - Ärzte – Medizin

Seite 40 - Kämpfen oder annehmen?

Dürfen wir heute noch glauben und erwarten, dass Gott seine Kinder heilen will?

Gott möchte mehr heilen, als wir bisher erleben und es gibt sicherlich eine Menge Gründe, warum wir Heilung nicht in dem Maße erleben, wie wir es von Gott erwarten können. Es gibt Dinge, die Heilung verhindern und erschweren und es gibt Dinge, die Heilung freisetzen und fördert. Einiges, aber nicht alles, hat direkt mit uns zu tun. Heilung ist, wie alles andere im Reich Gottes auch, eine Glaubenssache und ist unabhängig von unserer Beziehung zu Jesus und Gottes gnadenvollen Handeln in der Regel nicht erlebbar. Gott möchte, dass wir immer wieder Glauben und Vertrauen investieren, dass er uns auch mit körperlicher Heilung beschenkt. Wir alle wissen, dass der Glaube an körperliche Heilung eine große Herausforderung ist. Oft erleben wir eine Diskrepanz zwischen den biblischen Aussagen, unserem Glauben und unserem Erleben. Trotzdem ermutigt uns Gott, dass wir immer wieder neu ungebrochen an göttliche Heilung glauben, dass, wenn wir beten, sei es für uns oder für andere es im Glauben tun können. Lehrt die Bibel doch, das Unglaube, das Wirken Gottes blockiert und der zweifelnde Mensch nicht empfangen kann.

Der Bereich von körperlicher Heilung ist für uns Menschen existenziell, da er direkt mit unserem Befinden und unserer Funktionalität auf dieser Erde zu tun hat. Aber genau wie alles andere, was mit unserer Erlösung zu tun hat, ist Heilung grundsätzlich eine Glaubenssache, die mit unserer Beziehung zu Jesus und der Gegenwart Gottes zu tun hat. Andere Bereiche der Erlösung sind oft leichter zu glauben, da ich sie einfach im Glauben annehmen kann., ohne, dass ich einen sichtbaren Beweis dafür habe, wie zum Beispiel Vergebung. Bei Heilung ist es aber so, dass ich direkt mit einem körperlichen Schmerz, einem Unwohlsein, einer körperlichen Beeinträchtigung, einem offensichtlichen ärztlichen Befund konfrontiert werden.. Das bedeutet, mit Dingen, die ich sehen und fühlen kann. Mein Glaube muss somit gegen etwas Offensichtliches und Sichtbares antreten und das macht Heilung für den Christen zu einer großen Herausforderung. Das gilt für andere Verheißungsbereiche aber auch (z.B. Versorgung). Das Wort Gottes und das Vertrauen in die Verheißungen Gottes muß in diesen Fällen ausreichen und das gilt es für den Christen zu lernen.

In diesem Seminar werden wir uns von verschiedenen Seiten diesem Thema nähern und die unterschiedlichen Fragen, die sich dadurch ergeben nacheinander bearbeiten. Eine der wichtigsten Grundfragen ist diese: *In wieweit kann ich als Christ wirklich göttliche Heilung erwarten und in festem Glauben dafür beten? Will Gott grundsätzlich, dass ich als sein Kind gesund bin?*

Je nach dem, wie ich diese Frage für mich beantworte, wird das meine Einstellung und Haltung zu Krankheit, Heilung und auch Heilungsgebet beeinflussen. Es wird meinen Glauben beeinflussen und somit auch das Resultat meiner Gebete. Wenn du diese Frage für dich nicht grundsätzlich mit Ja beantworten kannst, dann kannst du nie wirklich im Glauben beten. Jeder Christ muss für sich hier zu einer stimmigen Antwort finden. Was glaubst du?

Das Gott heilen kann wissen wir und glauben wir auch. Aber die große Frage ist: *Will Gott auch heilen?* Dazu wollen wir einen kleinen Exkurs durch das Wort Gottes machen.

Gott selber stellt sich seinem Volk Israel als Arzt vor, als der, der heilt. 2 Mo.15,26b – „**Ich bin der Herr, der dich heilt.**“ (Jaweh Rapha). Der direkte Zusammenhang dieser Aussage geht um körperliche Krankheit und Heilung, wobei das Wort, das hier gebraucht wird auch Heilung im umfassenden Sinn ausdrücken kann. Gott ist ein Gott, der innerlich und äußerlich repariert und den Menschen ganzheitlich wiederherstellt. Die meisten Krankheiten haben ja auch tatsächlich innerliche Ursachen.

Die Verheißungen Gottes, seinem Volk Israel gegenüber gehen weiter: 2. Mose 23,25f - **„Dient mir, dem Herrn, eurem Gott! Dann werde ich euch reichlich Essen und Trinken geben und alle Krankheiten von euch fernhalten. In eurem Land wird keine Frau Fehlgeburten haben, keine wird unfruchtbar sein, ich werde euch ein langes Leben schenken...“**

Wenn wir die Geschichte des Volkes Gottes in der Wüste nachvollziehen, sehen wir, dass Gott sein Wort gehalten hat. Noch nicht einmal die Kleidung wurde während der langen Wanderung verschlissen und ihre Füße waren nicht geschwollen (**5. Mose 8,4f**).

Gottes Wille für sein Volk Israel war, dass es gesund ist und es ihm gut geht. Gott wollte, dass sein Volk erkennt, dass ihr Wohlergehen von ihm und ihrer Beziehung zu ihm abhängt.

5. Mo.7,14f - **„Ihr werdet reicher gesegnet sein, als alle anderen Völker. Niemand von euch wird unfruchtbar sein... Der Herr wird euch vor jeder Krankheit bewahren...“**

König David machte in seinem persönlichen Leben mit Gott diese umfassende Erfahrung, indem er uns sagt: Ps 103,2-3 - **Preise den HERRN, meine Seele, und vergiß nicht alle seine Wohltaten! Der da vergibt alle deine Sünden, der da heilt alle deine Krankheiten.** Den ersten Teil seiner Aussage, würden wir doch alle ohne Probleme unterschreiben: **„der da vergibt alle deine Sünden.“** Warum haben wir dann mit dem zweiten Teil **„der da heilt alle deine Krankheiten“**, so viele Probleme? Im Prinzip ist unser Glaube hier inkonsequent, aber ich denke, das liegt schlicht und ergreifend daran, dass wir so selten Heilung erleben, wohingegen ich Sündenvergebung in der Regel schneller annehmen kann, da ich mich hier nicht mit Schmerzen, Diagnosen und äußerem Leid herumschlagen muss, dass ich fühlen und sehen kann. Aber sagen wir nicht Menschen in der Seelsorge, dass sie die Vergebung von Gott annehmen sollen, auch ohne große Gefühle dabei zu haben? Wie ist es dann mit Heilung? David hat für sich beide Dinge in gleicher Weise erkannt und angenommen.

Die Bibel lehrt uns, dass Gott alle Menschen liebt und dass er alle Menschen gerettet sehen will. 1.Tim 2,4 – **Gott, welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.**

So hat er Vorsorge getroffen, dass alle Menschen gerettet werden können, ja, wenn wir es genau nehmen, durch Jesus schon gerettet wurden, auch wenn sie es für sich noch annehmen müssen. Die Bibel stellt Erlösung als eine fertige Tatsache hin und sie stellt Vergebung als eine fertige Tatsache hin. Trotzdem gibt es so viele Menschen, die ohne Vergebung und unerlöst leben. Hier gilt es etwas im Glauben anzunehmen, was bereits geschehen ist. Dieses Annehmen hängt aber zusammen mit Erkenntnis, Offenbarung und Glauben, der uns persönlich geschenkt wird. Mit der Befreiung von Dämonen oder auch Heilung verhält es sich ähnlich.

Offensichtlich ist auch der Bereich der Heilung etwas, was in das Gesamtpaket der Erlösung mit eingeschlossen ist. Jes 53,5 - **Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.**

Der Apostel Petrus übernimmt das auf Jesus: 1.Petr 2,21-24 - **Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren nachfolgt: der keine Sünde getan hat, auch ist kein Trug in seinem Mund gefunden worden, der, geschmäht, nicht wieder schmähte, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der gerecht richtet; der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid.** Wenn wir dem Wort Gottes hier folgen, bedeutet das, dass durch die Geißelungsschläge, die Jesus im Gefängnishof erlitten hat, jede Krankheit der Menschen auf ihn übertragen wurde. Das Wort *„geheilt worden“* ist das griechische Wort *„iaomai“* und bedeutet: *jemanden gesund machen, von Krankheit und Leiden heilen.*

Das Substantiv „*iama*“ meint: *ein Mittel zur Heilung, ein Heilmittel gegen Krankheiten, Medizin, Medikament*. Mit diesem Wort werden auch die Gnadengaben der Heilung in **1 Kor.12,9** bezeichnet. Es geht hierbei also doch ziemlich eindeutig um den Bereich der körperlichen Heilung. Wenn Petrus hier sagt „**durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid**“, dann benutzt er die Zeitform des *Indikativ Aorist passiv*. Diese Form wird benutzt, um ein Geschehen in der Vergangenheit zu bezeichnen das nun in der Gegenwart als Zustand vorliegt.

Auf Heilung übertragen würde das bedeuten, dass der Mensch, der die Erlösung in Jesus angenommen hat, in Jesus auch geheilt worden ist. Das ist natürlich eine große Aussage, die uns auch glaubensmäßig vor große Herausforderungen stellt. Dennoch wird sie uns von der Bibel vor Augen geführt und wir dürfen lernen, sie Stück für Stück in unserem Leben zu ergreifen.

Sicherlich, wir alle werden altern und sterben (so wir nicht entrückt werden), und wir werden auch durch die entsprechenden Prozesse hindurchmüssen. Der Zerfall unseres irdischen Körpers wurde durch die Erlösung nicht aufgehoben. Krankheit, Schmerz und Tod gehören ganz normal zu unserem Leben hier in dieser gefallenen Welt. Es ist auch richtig, dass die Krönung dieser Verheißung unser neuer Leib sein wird, der weder für Schmerz, Krankheit oder Tod anfällig sein wird. Und trotzdem hat der Herr für die Zwischenzeit, wo wir auf dieser Erde leben, dafür gesorgt, dass wir durch sein Leiden auf dieser Erde und durch unseren Glauben an ihn auch immer wieder Heilung erleben können und sollen. Wir sollen Heilung für unseren Körper erleben und zwar öfter, als wir es bisher erlebt haben.

Möchte Gott, dass seine Leute grundsätzlich gesund sind und es ihnen gut geht? Grundsätzlich müssen wir sagen: Ja. Das in Einzelfällen Gott vielleicht auch mal Krankheit zulässt, ist ein anderes Thema, was noch behandelt werden muss. Doch an dieser Stelle geht es ja erst mal um die grundsätzliche Absicht unseres himmlischen Vaters. Und auf diese Absicht, die durch sein Wort belegt ist, darf sich unser Glaube gründen.

Wir haben gesehen, dass im AT Gott seinem Volk verheißt hat, es vor Krankheit zu bewahren, wenn es bei ihm bleibt und sich an seine Lebensregeln hält. Und so wird uns relativ wenig über kranke Menschen im Volk Israel berichtet. Wir alle aber wissen, dass Israel als gesamtes Volk nicht bei Gott blieb und sich somit a.) dem Schutz Gottes entzog, b.) sich für die Angriffe des Feindes öffnete und c.) sich auch das Gericht Gottes zuzog.

So lesen wir dann auch über einzelne Heilungen und auch Wundertaten, bis hin zur Totenaufweckung. Doch es bleiben einzelne, verstreute Berichte

Es fällt aber auf, dass mit dem Erscheinen von Jesus sich hier etwas grundlegend änderte. Sind es im AT doch mehr sporadische Heilungserlebnisse, die uns erzählt werden, geschehen mit dem Erscheinen von Jesus Massenheilungen am laufenden Band. Jesus zeigt das Herz Gottes. Er demonstriert das Reich Gottes, in das er jeden durch den Glauben an ihn selbst reinbringen möchte. Er zeigt, wie es aussieht, wenn die Macht der Sünde über den Menschen gebrochen ist.

Zuerst sehen wir in den Messiasverheißungen, dass körperliche Heilung ein ganz starkes Merkmal war, woran man den Messias erkennen konnte: Jes 53,5 - **Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.**

Der Apostel Petrus übernimmt das auf Jesus: **1.Petr 2,21-24** (Diese Stelle haben wir uns bereits angeschaut).

Die Verheißung die Jesus selber gebraucht und auf sich anwendet ist dann folgende: Lk 4,18-19 - **»Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, dass sie**

wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn.«

Und seine Antwort an Johannes den Täufer, als dieser begann zu zweifeln, ob Jesus wirklich der verheißene Messias ist war: Lk 7,20-23 - **Als aber die Männer zu ihm gekommen waren, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und läßt <dir> sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten? In jener Stunde aber heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Augenlicht. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird gute Botschaft verkündigt! Und glückselig ist, wer sich nicht an mir ärgert.**

Diese Aussagen zeigen, dass Jesus selber Heilung ganz klar als **einen** Schwerpunkt seines Dienstes für die Menschen sah, dass das Erleben von körperlicher Heilung **ein** Ausdruck des Reiches Gottes auf dieser Erde ist. Heilung gehörte zur Demonstration der Gnade Gottes, ist offensichtlich ein Teil der Erlösung, die uns durch Jesus geworden ist.

Jesus selber war in seinem Leben auch nie krank, bis zu dem Punkt, wo er unsere Krankheit und unseren Schmerz freiwillig auf sich lud, damit wir geheilt werden können.

Wenn wir das Leben Jesu weiter betrachten, fällt auf, dass er sehr viel heilte. Jesus ließ keinen Menschen krank zurück, der im Glauben zu ihm kam. Mt.4,23 - **„Und Jesus durchzog ganz Galliläa, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium vom Reich Gottes und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk. Und sein Ruf verbreitete sich in ganz Syrien; und sie brachten alle Kranken zu ihm, die mit mancherlei Krankheiten und Schmerzen behaftet waren, Besessene und Mondsüchtige und Lahme; und er heilte sie.“**

Mt.9,35 - **„Und Jesus durchzog alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, predigte das Evangelium von dem Reich und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen.“**

Heilungen, Zeichen und Wunder haben die Verkündigung des Evangeliums immer begleiten und als Zeichen der Gnade, Kraft und Gegenwart Gottes gedient und werden auch immer so sein.

Wenn wir den Dienst von Jesus und die Aussagen des Neuen Testaments sehen, müssen wir folgern, dass **Gott grundsätzlich will**, dass der Mensch gesund ist, auch wenn die Sterblichkeit ihm auf dieser Erde noch nicht genommen ist. Im Reich Gottes leben zu dürfen bedeutet, auch mit der heilenden und erlösenden Gnade für unseren Körper rechnen zu dürfen. Mit dieser Botschaft und diesem Auftrag schickte Jesus seine Leute los. Die Menschen sollten nicht nur von der Gnade und Kraft Gottes hören und dann, was das praktische Leben anging auf die Ewigkeit getröstet werden, sondern sie sollten sie erleben.

Mt 10,7-8 - Wenn ihr aber hingeht, predigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt!

Das Heilung für Jesus ein wichtiges Merkmal des Reiches Gottes und seiner Erlösungsgnade ist, wird auch daran deutlich, dass er sich immer hinter seine Jünger gestellt hat, wenn sie in dieser Weise im Glauben unterwegs waren. (Mk.16,17-20)

Die Bibel macht im weiteren deutlich, dass der Teufel tatsächlich die Menschheit durch Krankheit knechtet, lahm legt und viele überwindet. Krankheit wird als sein Werkzeug angesehen. Jesus kam, um hier zu befreien und auch von dieser Art Knechtschaft zu erlösen.

Apg.10,38 - „Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit heiligen Geist und Kraft gesalbt hat, welcher umherzog, indem er wohlthat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.“

Wenn Krankheit als Werkzeug und auch Werk des Teufels im Leben eines Menschen angesehen werden kann, dessen er sich bedient, dürfen wir auch hier die Erlösungsaussage der Bibel anwenden: 1.Joh 3,8 - **Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, auf daß er die Werke des Teufels vernichte.** Jesus hat die Gnade und Kraft Gottes in diesem Bereich überall demonstriert, wo er hinkam. In gleicher Weise haben es die Apostel getan. Und das hat bis heute nicht aufgehört, denn Jesus hat sich nicht geändert und die grundsätzliche Absicht Gottes hat sich auch nicht geändert. Menschen beteten auf der Grundlage des Erlösungsofers von Jesus für Heilung. Sie predigen Heilung als Teil der Erlösungsgnade Gottes und Gott stellt sich dazu.

Auch die Briefe des NT ermutigen Heilung zu suchen und zu erwarten, sei es durch das Gebet der Ältesten mit Öl, sei es durch die Gaben der Heilungen, nach denen wir uns ausstrecken sollen damit die Gemeinde darin überreich ist oder sei es durch den persönlichen Glauben, mit dem wir uns an Gott wenden.

Kann ich glauben, dass Gott mich grundsätzlich gesund will? Nach all dem, was wir bisher aus dem Wort Gottes gesehen haben, müssen wir diese Frage mit Ja beantworten, was uns eine gute Grundlage für Glauben und Gebet gibt.

Zum Schluss dieser ersten Lehreinheit möchte ich uns noch kurz auf eine kleine Reise durch die Schöpfungsgeschichte mitnehmen., die uns zu den Ursprüngen der menschlichen Existenz und auch zu den Ursprüngen der Krankheit mitnimmt.

Als Gott den Menschen schuf, hat er ihn nicht krank erschaffen, sondern gesund. Es ist davon auszugehen, dass es im Himmel, in der Gegenwart Gottes keine, Krankheit gibt. Da es im Paradies aber schon ein Geborenwerden und somit auch Wachsen gab, zeigt, dass die Anlage zum Sterben möglicherweise schon im Menschen durch die Schöpfung verankert war. Diese Möglichkeit brach aber nie durch, solange der Mensch in der Gegenwart Gottes lebte. Gott war sein Leben! Seine Gegenwart erhielt ihn gesund und hielt alle degenerativen Prozesse auf. Dieser Gedanke erscheint mir wichtig!

In der Gegenwart Gottes und unter dem Einfluss seines Geistes hätte der Mensch bis in Ewigkeit gesund gelebt. Gott sagte dem Menschen, dass in dem Fall, wo der Mensch durch Sünde von Gott getrennt sein würde, der Mensch in einen Prozess des Sterbens verfällt. Gott schuf eine Menge Fruchtbäume und andere Büsche und Pflanzen, die dem Menschen zur Nahrung dienen sollte. Zudem setzte er in die Mitte des Garten Edens zwei besondere Fruchtbäume, den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. 1.Mose 2,8-9 - **Und Gott, der HERR, pflanzte einen Garten in Eden im Osten, und er setzte dorthin den Menschen, den er gebildet hatte. Und Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung, und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.**

In Bezug auf diese Bäume gab Gott dem Menschen dann eine ganz klare Anweisung: 1.Mose 2,16-17 - **Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon ißt, mußt du sterben!** Das Hebräische legt nahe, dass es sich hier um einen Prozess des Sterbens „sterbend sterben“ handelt, der den Menschen von innen nach außen zerstört und zerfrisst. Dieses Sterben hat also innere und äußere Merkmale, körperliche und geistliche. Es wird den ganzen Menschen umfassen und sich auf seine ganze Existenz auswirken. Wir wissen, dass der Sündenfall stattfand und Gottes Warnung in Erfüllung ging. So entdecken wir das aktive Sterben (d.h. den Zerfall menschlicher Zellen mit dem Endresultat:

physischer Tod, - mit all den dazugehörigen Alters- und Verfallserscheinungen) als eine direkte Folge des Sündenfalls.

Viele sind der Meinung, dass zwischen der Erschaffung von Mann und Frau und dem Sündenfall eine lange Zeit verstrichen ist, möglicherweise viele Monate oder Jahre. Ich persönlich glaube das nicht. Ich denke, dass der Fall sehr schnell stattfand, möglicherweise innerhalb weniger Tage oder Wochen. Adam und Eva waren ja zeugungsfähig, mit dem Auftrag die Erde zu bevölkern und wir entdecken nirgends, dass Eva schwanger war, geschweige denn im Paradies ein Kind geboren wurde. Im Gegenteil: Für den Fall einer Geburt wurden Eva jetzt große Schmerzen vorhergesagt, als eine Folge des Sündenfalls. Damit ist auch die Möglichkeit des Todes bei der Geburt verbunden, was auch sehr häufig passierte.

Der Fluch über den Menschen nach dem Sündenfall wird dann weiter wie folgt beschrieben:

1.Mose 3,17-19 - Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten habe: Du sollst davon nicht essen! – so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen! Im Schweiß deines Angesichts wirst du <dein> Brot essen, bis du zurückkehrst zum Erdboden, denn von ihm bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren!

Die Einwirkung der Sünde veränderte den Menschen grundlegend. Maßgeblich dafür war der innere seelische und geistliche Zerfall. Interessant ist, jetzt zu sehen, dass das Schicksal der körperlichen Sterblichkeit erst dann besiegelt wurde, als Gott den Menschen aus dem Paradies, also seiner direkten Gegenwart verstieß.

1.Mose 3,20-24 - Und der Mensch gab seiner Frau den Namen Eva, denn sie wurde die Mutter aller Lebenden. Und Gott, der HERR, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie. Und Gott, der HERR, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses. Und nun, daß er nicht etwa seine Hand ausstrecke und auch <noch> von dem Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe! Und Gott, der HERR, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war. Und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

Es bestand also eine Gefahr, dass der Mensch in seinem gefallenem Zustand unsterblich wird.

Und so hat Gott dem vorgebeugt, indem er den Menschen aus seiner Gegenwart verstieß und dafür sorgte, dass der Mensch auch nicht wieder dahin zurückkehren konnte, um vom Baum des Lebens zu nehmen. Die Verurteilung zur körperlichen Sterblichkeit in einer gefallenem Welt war im Grunde genommen eine Gnade Gottes, um den Menschen später retten zu können.

Wäre der Mensch in diesem Zustand der Sünde unsterblich geworden, hätte sich das Böse auf Erden ins unermessliche potenziert. Der Mensch wäre in seiner Unsterblichkeit möglicherweise ähnlich wie Satan selbst geworden. Erlösung wäre auch nicht möglich gewesen, da es ja kein Opfer hätte geben können, weil Leben um Leben gegeben werden muss. Erlösung wurde möglich, weil der Mensch sterblich wurde, und Jesus als Opfer stellvertretend sterben konnte. Das mag vielleicht auch ein Grund dafür sein, warum Dämonen nicht erlöst werden können, weil Erlösung Sterblichkeit voraussetzt. Ich gebe zu, das Letztere ist ein wenig Spekulation, aber nicht ganz abwägig. Klar ist aber, dass Gottes direkte Gegenwart, sein direkter Einfluss auf den menschlichen Körper, den Menschen damals vor Krankheit und Sterblichkeit bewahrte.

Der Fluch und der Zustand der Sterblichkeit mit allen dazugehörigen Folgen, wird bis zu dem Zeitpunkt, wo Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird nicht aufgehoben. Auch die Erlösungstat Jesus bewahrt uns nicht davor altern und sterben zu müssen.

Grundsätzlich steht: Hebr 9,27 – **Es ist den Menschen bestimmt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.** Dennoch hat die Erlösung hier aber vorgesorgt, indem wir als Teil dieser Erlösung mit einem neuen unsterblichen Körper überkleidet werden. 1 Kor.15,42-44 - **So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät in Verweslichkeit und wird auferweckt in Unverweslichkeit; es wird gesät in Unehre und wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferweckt in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib, und es wird auferweckt ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib.**

V.53-55 - **Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muss Unsterblichkeit anziehen. Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Der Tod ist verschlungen in Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?«** Somit hat der Mensch, solange er hier auf der Erde lebt, auch der Christ, mit Krankheit und Tod zu tun. Das sollte uns aber nicht erschrecken und ist auch nicht ungewöhnlich.

Wenn wir über die Person des Teufels nachdenken, ist zu sehen, dass Jesus ihn als einen Zerstörer und Menschenmörder hinstellt. Joh 8,44 - **Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an ...**

Er hasst den Menschen und nutzt offensichtlich seine Verletzlichkeit und Sterblichkeit, um ihn in dieser seiner Schwäche anzugreifen und zu Boden zu werfen, zu schwächen, für Gottes Reich unbrauchbar zu machen, bis hin, ihn zu töten und als Werkzeug Gottes zu entfernen. Die Palette, wie er das anstellt ist riesig, denn die gefallene Welt gibt da eine Menge her (Naturkatastrophen, Unfälle, Gifte, Viren, Allergien etc.) . Als Gott dieser Welt hat er hier viele Möglichkeiten sich auszutoben und all die schädlichen Dinge in unserer Umwelt wie in einem Baukasten zusammensetzen, Körperfunktionen zu blockieren oder in anderer Weise sein Werk zu tun. Die Bibel erklärt uns, dass diese gefallene Welt sein „Spielwiese“ ist.

Wenn man die Frage stellt: Macht Gott den Menschen krank?, dann würde ich diese Frage nur bedingt mit JA zu beantworten, nämlich in dem Sinn, dass Gott den Menschen sterblich und somit anfällig machte. Damit wurde Krankheit und Zerfall möglich und der Mensch für alle zerstörerischen Umwelteinflüsse angreifbar. Das aber gegenübergestellt zu der Möglichkeit erlöst, gerettet und letztlich auch von Gott geheilt werden zu können.

Die Frage ist mit Nein zu beantworten, wenn man davon ausgeht, dass Gott heute ganz aktuell seine Leute mit Krankheit belegt, wenn man einmal davon absieht, dass Krankheit auch ein Gericht über Menschen darstellen kann, wo auch über diesen Weg das Leben von Menschen vorzeitig beendet werden kann. Richtig ist weiter, dass Gott seine heilende und bewahrende Gegenwart dem Menschen entziehen kann und er somit für Krankheiten und Angriffe unterschiedlichster Art mehr zugänglich wird und der Feind Erlaubnis bekommt auf den menschlichen Organismus einzuwirken.

Möglich scheint auch die Variante, wo Gott Krankheit und Schicksalsschläge zulässt, um den Glauben eines Menschen zu prüfen, wie das Buch Hiob berichtet (das scheint aber, wenn es so zu verstehen ist, doch mehr die Ausnahme zu sein). Wir müssen hier aber aufpassen, dass wir nicht einem Hiobsyndrom Vorschub leisten, indem wir die Ausnahmen in Gottes Wort zu Regel erklären, da sonst jeder nicht geheilte Christ sich gleich mit Hiob vergleicht.

Die Schöpfungsgeschichte aber zeigt uns, dass Gottes Gegenwart schon damals schützend und bewahrend auf den menschlichen Körper gewirkt hat. Und so ist noch heute Heilung in der Gegenwart Gottes zu finden und zu erleben. Wenn wir die Menschheitsgeschichte von der Bibel aus verfolgen, erkennen wir, dass Gott sich immer wieder einzelnen Menschen im AT zugewandt hat und durch seine Gegenwart und Kraft ihren Körper berührte.

Interessant zu sehen ist, dass **Mose** es in der Gegenwart Gottes auf dem Berg Sinai 40 Tage ohne Essen und Trinken aushielt, ohne dass das irgendeine negative Wirkung auf seinen Körper

gehabt hätte. Normalerweise hätte er nach 3-4 Tagen ohne Flüssigkeit sterben müssen. Interessant auch, dass **Henoch**, der so intensiv in der Gegenwart Gottes lebet auf diese Weise dem irdischen Tod entging und in den Himmel aufgenommen wurde. Da Fleisch und Blut nicht in den Himmel kommen können, muss er hier schon als erster Mensch einen geistlichen Leib erhalten haben.

Interessant auch, dass die Knochen des toten Propheten **Elisa** so mit der Kraft und der Gegenwart Gottes durchtränkt waren, dass auch wenn das seinen eigenen Tod nicht aufhielt, diese heilend auf andere wirkten und einen Toten, der darauf fiel zum Leben erweckten.

Gottes Gegenwart heilt noch heute. Unser Herr hat durch seine Leiden und Sterben auch diesen Bereich der Gnade für uns freigesetzt, so dass wir erwarten dürfen, dass er das vertrauensvolle Gebet um Heilung grundsätzlich erhören will.

Wenn Gott sich dem Menschen zuwendet

Wir sahen bereits, wie der Mensch gesund und heil im Bild Gottes geschaffen wurde, mit der Absicht die Schönheit seines Schöpfers widerzuspiegeln. In der Gegenwart Gottes lebte der Mensch heil und gesund. Durch den Sündenfall, fiel er aus der Gemeinschaft mit Gott heraus und seine Sterblichkeit brach durch. Röm 5,12 - **Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben.**

Sterben im umfassenden Sinn (inklusive Tod, Krankheit, Schmerz, Altern, Schwäche und allen Anfälligkeiten), ist also grundsätzlich eine Folge von Sünde und Folge von einem Getrenntsein vom Schöpfer, von Gott selbst. Röm 6,23 - **Denn der Lohn der Sünde ist der Tod.**

Dieses umfassende Sterben bezieht sich dabei auf den ganzen Menschen, innerlich und äußerlich, geistlich und physisch. Körperliche, seelische und geistige Krankheit begann den Menschen zerstören. Losgelöst von dem Leben Gottes wurde der Mensch zu einem schrecklichen Zerrbild der ursprünglichen Schöpfungsabsicht, als er sich von seinem Schöpfer abwandte. Auf diesem Weg, nahm er die teuflischen und dämonischen Impulse auf, die ihn nur noch weiter von seiner eigentlichen Bestimmung wegzogen. Die Sünde bestimmt den Menschen, hat Macht über ihn und zieht ihn in die Verdammnis.

Jesus hat durch seinen Akt der Erlösung, den Menschen grundsätzlich von der Sünde erlöst und einen Weg geschaffen, in die heilende Gemeinschaft mit dem Schöpfer zurückzukommen. Auch wenn wir noch nicht von diesem Leib befreit sind und dieser Aspekt der Erlösung noch in der Zukunft auf uns wartet, hat Jesus dennoch durch sein Werk am Kreuz die Möglichkeit für körperliche Heilung geschaffen. Gottes grundsätzlicher Wille, seine Kinder gesund und heil zu sehen, hat sich bis heute nicht geändert.

Jes 53,3-5 - **Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet. Jedoch unsere Leiden - er hat <sie> getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.**

Das Wort „*getragen*“ in V.4 ist das Wort „*naw-saw*“ und bedeutet soviel wie: *aufheben, wegtragen, befördern, entfernen, helfen, tragen, ertragen, vergeben, nehmen*. Das, was Jesus auf sich nahm, nahm er uns am Kreuz weg und entfernte es. Das zeigt uns auch Gottes

grundsätzlichen Willen für Heilung. Im weiteren erklärt das, warum Jesus zu seinen Lebzeiten jeden heilte, der im Vertrauen zu ihm kam. Er heilte nach dem Willen des Vaters im Blick auf das, was er am Kreuz für alle Menschen tun würde. Heilung geschah im Dienst Jesu und auch später auf verschiedene Weise. Grundsätzlich können wir grob zwei Bereiche unterscheiden.

Heilung geschah durch die **Gegenwart Gottes** und Heilung geschah durch **Glauben**. Das heißt im ersteren Fall ist es Gottes Zuwendung zum Menschen und im zweiten die Zuwendung des Menschen zu Gott.

Heilung durch die Gegenwart Gottes.

Lk 5,17 - Und es geschah an einem der Tage, daß er lehrte, und es saßen da Pharisäer und Gesetzeslehrer, die aus jedem Dorf von Galiläa und Judäa und aus Jerusalem gekommen waren; und des Herrn Kraft war da, um sie zu heilen.

Hier sehen wir, dass die Kraft Gottes, die an anderen Stellen mit der Gegenwart und Salbung des Heiligen Geistes gleichgesetzt wird, Heilung bringt und freisetzt. Die Kraft Gottes wird an diesen Stellen regelrecht personifiziert. Es gibt Momente der Gegenwart Gottes, wo Heilungen einfach geschehen, ohne, dass speziell für einzelne Menschen gebetet wird. Das geschieht bei Evangelisationen genauso wie in anderen Versammlungen. Je mehr die Gegenwart Gottes zunimmt, desto einfacher ist es, Heilung zu empfangen. Auch in Zeiten von Erweckung ist so etwas zu beobachten. Gott ist einfach da und wo er sich offenbart, da geschehen einfach wunderbare Dinge, ohne dass der Mensch etwas dazu tut. Man steht da und bestaunt Gottes gnädiges Handeln.

Es ist also wichtig, alles dafür zu tun, damit Gottes Gegenwart in einer Versammlung zunimmt. Je dichter sie wird, um so mehr kann auch in seiner Gegenwart geschehen. Dafür gibt es in der Bibel mehrere Schlüssel.

Ein wesentlicher Schlüssel ist Lobpreis und Anbetung.

Ps 22,4 - **Doch du bist heilig, der du wohnst <unter> den Lobgesängen Israels.**

2.Chr 5,13-14 - und es geschah, als die Trompeter und die Sänger wie ein <Mann waren>, um eine Stimme hören zu lassen, den HERRN zu loben und zu preisen, und als sie die Stimme erhoben mit Trompeten und Zimbeln und Musikinstrumenten beim Lob des HERRN: Denn er ist gütig, denn seine Gnade <währt> ewig! – da wurde das Haus, das Haus des HERRN, mit einer Wolke erfüllt. Und die Priester konnten wegen der Wolke nicht hinzutreten, um den Dienst zu verrichten. Denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

Hier wurde ein Zustand erreicht, wo alle anwesenden Gott von ganzem Herzen ehrten. Gott hat diese Wertschätzung und Ehre mit seiner Gegenwart beantwortet. Die Menschen waren alle nur darauf ausgerichtet, Gott zu preisen. Keiner lies sich hier ablenken, spielte mit dem Handy, ärgerte sich über den Nachbarn oder schaute auf die Uhr, wann endlich Schluss ist. Alle hatten nur ihn im Zentrum. Diese ehrliche Anbetung, wo Mund und Herz eine Einheit bildet, ist etwas, worauf Gott mit Herrlichkeit reagiert.

Ein weiterer Schlüssel ist persönliche Hingabe, Ehrlichkeit und Reinheit vor Gott

Ps 24,3-5 - **Wer darf auf des HERRN Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte? Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug und nicht falsche Eide schwört: der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.**

Hebr 10,22 - **so laßt uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen...**

Jak 5,16 - **Bekannt nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.**

Uns allen ist klar, dass offen gelebte Sünde, Bitterkeit, Leben in Unvergebenheit und Rebellion nicht Gottes Gegenwart mit sich bringt. Im Gegenteil, der Heilige Geist zieht sich hier eher zurück. So ist es wichtig, dass unsere Hingabe und unser Wunsch nach Reinheit zunimmt. Im Buch Hesekiel wird beschrieben, wie die Gegenwart Gott aus dem Tempel, aus der Gemeinde, wich und sich zurückzog, weil das Volk in Sünde lebte und Gott nicht mehr ehrte. Den gleichen Effekt können wir auch heute beobachten.

Ein dritter Schlüssel ist Einheit durch gegenseitige Liebe, Anerkennung und Vergebung
Ps 133,1-3 - **Siehe, wie gut und wie lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander sind... Denn dorthin hat der HERR den Segen befohlen, Leben bis in Ewigkeit.**

Mt 18,19 - **Wiederum sage ich euch: Wenn zwei von euch auf der Erde übereinkommen, irgendeine Sache zu erbitten, so wird sie ihnen werden von meinem Vater, der in den Himmeln ist.**

2.Chr 5,13-14 - **und es geschah, als die Trompeter und die Sänger wie ein <Mann waren>, um eine Stimme hören zu lassen, den HERRN zu loben und zu preisen, ... da wurde das Haus, das Haus des HERRN, mit einer Wolke erfüllt...**

Einheit ist für viele geistliche Dinge ein Schlüssel. Gott liebt die Einheit seiner Kinder. Dort fühlt er sich wohl, dort lässt er sich nieder, dort hat er seinen Segen hinbefohlen. In einer geistlichen Atmosphäre von Streit, Missgunst, übler Nachrede und Uneinigkeit wird er sich nicht offenbaren. Einander zu lieben und zu achten ist die Vorgabe der Schrift. Einheit hat sowohl mit unserer Haltung einander gegenüber zu tun, als auch mit der gemeinsamen Ausrichtung auf eine Sache. Wenn es um Gottes Gegenwart geht, dann ist es wichtig, dass alle zusammen darauf ausgerichtet sind, Gottes Gegenwart zu suchen und erleben zu wollen. Im Falle der Sängern und Musiker bei der Tempelweihe war diese Einheit und Einigkeit so stark, dass keiner etwas anderes wollte. Als sie sangen und spielten waren sie wie ein Mann, wie eine Stimme. Auf Grund dieses Einklangs, hat Gott sich offenbart. Solch eine Einheit ist absolut erstrebenswert. Ich selber habe sie bis jetzt aber nur sehr selten erlebt.

Ein vierter Schlüssel, den wir uns später noch gesondert ansehen, ist Glaube und Erwartung.

Mt 9,29 - **Da berührte er ihre Augen und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben!**

Mk 6,5-6 - **Und er konnte dort nicht eine einzige Tat tun, außer daß er wenigen Kranken die Hände auflegte und sie heilte. Und er wunderte sich über ihren Unglauben.**

Die Bibel lehrt: *Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen*. Alles in unserem Leben mit Gott hat mit Glauben zu tun. Gott liebt es, in unserem Leben Glauben zu sehen und er reagiert auf Glauben. Der Glaube wagt es Gott zu vertrauen und auf dieses Vertrauen hin mutige Schritte zu gehen.

Das scheinen mir die vier Hauptschlüssel für die Gegenwart Gottes zu sein. Wichtig für uns zu wissen ist, dass wir die Gegenwart Gottes nicht machen können. Gott entscheidet, ob er sich zeigt und offenbart oder nicht. Wir können aber ein Umfeld schaffen, dass Gott einlädt, sich zu

offenbaren. Wir können dem Heiligen Geist den Weg bahnen, auf dem er die Gegenwart Gottes zu uns bringt.

Heilung durch die Gegenwart Gottes ist eine wunderschöne und erstrebenswerte Sache. Es ist für uns Menschen so leicht, in der Gegenwart Gottes etwas zu empfangen. Es bedarf keiner großen Anstrengung und in der Regel braucht es auch keine besonderen Menschen oder Gebete. Gott ist einfach da – „**und die Kraft Gottes war da um sie zu heilen.**“

Diese Offenbarung der Gegenwart Gottes bleibt eine Zeit und dann hebt sie sich auch wieder. Auch im Leben Jesu war sie nicht kontinuierlich. Aber zu bestimmten Zeiten zeigte sie sich und dann war alles möglich.

Die Bibel zeigt uns auch andere Beispiele, wo Gottes Gegenwart Menschen geheilt hat. Ein bekanntes Beispiel ist die Begebenheit um den **Teich Bethesda** herum. Einmal im Jahr erschien die Gegenwart Gottes in Form eines Engels, der das Wasser des Teiches berührte. Wer immer dann als erster in den Teich stieg, der wurde gesund (**Joh.5,4**). Aber diese Gegenwart Gottes kam eben nur selten und blieb auch nur kurz. Heute gibt uns Gott die Möglichkeit jederzeit in seiner Gegenwart leben zu können. Lasst sie uns suchen und begehren und ihr den Weg bahnen.

Heilung durch Salbung

Gottes Gegenwart kann sich aber auch in Verbindung mit einzelnen Personen offenbaren. Manchmal legt Gott seine Gegenwart auf bestimmte Menschen, wir nennen das dann Salbung. Gott beschenkt Menschen mit einer bestimmten Gnade, zu bestimmten Zeiten besondere Werke in seiner Kraft tun zu können, auch zu heilen. Jesus war hier mit Sicherheit die herausragendste Persönlichkeit: Lk 4,18 - **»Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, daß sie frei sein sollen, und den Blinden, daß sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen.** Solch eine Salbung ist eine Ausrüstung Gottes zu einem speziellen Dienst.

Wurden im Alten Testament nur Propheten, Priester und Könige gesalbt, hat Gott im Neuen Testament verfügt, dass jedes Kind Gottes mit dem Heiligen Geist erfüllt wird (**Apg.2,17**) und unterschiedliche Saltungen für bestimmte Aufgaben bekommt und bekommen kann.

1.Joh 2,20.27a - **Doch ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und habt alle das Wissen...Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig..**

Der Heilige Geist ist uns allen gegeben. Darum gilt auch uns allen der Auftrag, Menschen Heilung im Namen Jesus anzubieten und zu bringen. Mt 10,7-8 - **Wenn ihr aber hinget, predigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt!**

Mit dem Heiligen Geist, hat Gott uns grundsätzlich in die Lage versetzt, seine Werke zu tun. Jesus sagt sogar: Joh 14,12 - **Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zum Vater gehe.** Allerdings können wir das nicht willkürlich, sondern nur in der Abhängigkeit zum Heiligen Geist. So hat es Jesus auch getan. Alles was er tat, tat er, weil er es vom Vater gesehen und gehört hat. Das sollte uns aber nicht dazu verführen, jetzt aus Unsicherheit gar nichts mehr zu tun. Es ist immer besser, im Glauben was zu wagen und dabei einen Fehler zu riskieren, als aus Angst die Hände in den Schoß zu legen und ein Wunder Gottes zu verpassen. Der Heilige

Geist wird uns lehren und leiten, wie er das bei Jesus auch getan hat und du wirst mit der Zeit lernen, seine Impulse richtig zu deuten.

Und so rüstet Gott für diese Aufgaben auch speziell aus. Verschiedene Menschen haben verschiedene Gaben und verschiedene Aufträge. Auch wenn der Auftrag zu heilen grundsätzlich besteht, ist die Salbung, Menschen zu heilen ist eine bestimmte Gnade, die Gott gibt. Um diese Salbung zu empfangen, sind ein paar Dinge wichtig.

1. Wir müssen den Auftrag, Menschen zu heilen erst einmal grundsätzlich bejahen und annehmen. Wenn wir das nicht tun, werden wir uns nicht in den Bereichen von Heilung bewegen können, weil wir weder die Motivation noch den Glauben dafür haben.

2. Wir müssen die Salbung Gottes, Menschen zu heilen, begehren und suchen. Wenn wir den Auftrag angenommen haben, müssen wir jetzt auch das Werkzeug begehren und haben wollen, was Gott uns geben möchte um diesen Auftrag zu erfüllen. Das bedeutet, dass du den Heiligen Geist schätzt, dass du seine Salbung begehrt und nach den Gaben des Geistes trachtest. Mit der Salbung ist es ähnlich, wie mit den Gaben des Heiligen Geistes. Größtenteils laufen sie auch konform. Hier lehrt uns die Bibel: 1.Kor 12,31 - **Eifert aber um die größeren Gnadengaben!**; 1.Kor 14,1 - **...eifert aber nach den geistlichen Gaben...**; 1.Kor 14,12 - **So auch ihr, da ihr nach geistlichen Gaben eifert, so strebt danach, daß ihr überreich seid zur Erbauung der Gemeinde.**

3. Wir müssen lernen, die Gegenwart und Salbung des Geistes zu erkennen und zu spüren. Das wird jeder unterschiedlich erleben, aber der Heilige Geist wird sich in deinem Leben zu erkennen geben. Aber er wird dich durch verschiedene Impulse leiten. 1.Joh 2,27b - **...sondern wie seine Salbung euch über alles belehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge. Und wie sie euch belehrt hat, so bleibt in ihm!**

4. Wir müssen im Glauben und im Gehorsam auf die Salbung hin reagieren. Wenn du einen Impuls hast, dann wag es, auf ihn einzugehen. Du wirst nur sicherer werden, wenn du im Glauben beginnst Schritte zu tun. Nur ein fahrendes Auto kann man lenken und nur im Handeln wirst du lernen. Wenn du die Salbung spürst, dann mußt du im Glauben darauf reagieren.

Gott kann also seine Salbung auf bestimmte Menschen legen. Diese Kraft kommt zu einem bestimmten Zeitpunkt, bleibt eine Weile und hebt sich dann auch wieder. Bei Jesus Lesen wir: Lk 6,19 - **Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn Kraft ging von ihm aus und heilte alle.**

Diese Salbung kann man unterschiedlich wahrnehmen. Einige haben das Gefühl, dass ein unsichtbarer Mantel über sie kommt. Andere erleben, wie ihre Hände anfangen zu brennen. Wieder andere empfangen prophetische Eindrücke über kranke Menschen, die Gott heilen möchte.

Wenn die Salbung Gottes da ist, dann muß man fragen, was Gott jetzt tun will, und die einzige Möglichkeit richtig weiterzugehen ist dann, im Glauben zu handeln. Bei der Heilung durch Salbung, manifestiert sich die Gegenwart Gottes durch einzelne Personen. An dieser Stelle kann Gott jeden gebrauchen, der sich ihm öffnet. Grundsätzlich braucht es hier aber ein Gespür für den Geist und die Gegenwart Gottes.

In der Regel ist es auch so, dass Gott auch die Menschen gebraucht, denen er die Salbung gibt.

Es ist normalerweise nicht so, dass Gott dir zeigt, er will jetzt dieses und jenes tun, aber ein anderer soll's machen.

Diese Salbung kann dann auch mal recht ungewöhnliche Formen annehmen. Bei Petrus war die Salbung einmal so stark, dass sie sogar in seinem Schatten steckte. Apg 5,15 - **so daß sie die Kranken auf die Straßen hinaustrugen und auf Betten und Lager legten, damit, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten einen von ihnen überschatten möchte.**

Bei Paulus übertrug sie sich auf seine Schweißtücher: Apg 19,11-12 - **Und ungewöhnliche Wunderwerke tat Gott durch die Hände des Paulus, so daß man sogar Schweißtücher oder Schurze von seinem Leib weg auf die Kranken legte und die Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Geister ausfuhren.** Das die Salbung Gottes sich auf Kleidungsstücke übertragen kann, gibt es bis heute. Es gibt Beispiele, wo sie sich auf Stofftaschentücher, Stoffdecken, Mänteln, Jacken und anderes übertragen hat. Andere biblische Beispiele hierfür sind z.B. der Mantel des Elia (**2 Kö.2,14**) oder der Saum von Gewand Jesu (**Mk.5,28; Mt.14,36**). Aber ach das kann man nicht einfach kopieren und nachmachen. Das sind Auswirkungen spezieller Salbungen, die Gott in Einzelfällen gibt. Um so etwas zu tun, braucht es ein Mandat des Heiligen Geistes.

Gaben der Heilungen

Mit in diesen Bereich der Heilungssalbungen gehören eben auch die Gaben der Heilungen.

1.Kor 12,9 - **einem anderen aber Glauben in demselben Geist, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in dem einen Geist,**

1.Kor 12,28 - **Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens <andere> als Propheten, drittens als Lehrer, sodann <Wunder->Kräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen...**

1.Kor 12,30 - **Haben alle Gnadengaben der Heilungen?**

Diese Gaben sind Geschenke, die Gott unterschiedlichen Menschen zu bestimmten Zeiten schenkt. Wir können nicht einfach darüber verfügen, sondern müssen auch hier sehen, wann sie sich in unserem Leben zeigen. So wie jede andere Gabe auch (bis auf das persönliche Sprachengebet), werden die Gaben der Heilungen durch die Salbung aktiviert, die auf einen Menschen kommt. Auch ein prophetisch begabter Mensch kann nicht einfach willkürlich anfangen zu prophezeien, wenn der Heilige Geist nicht auf ihn kommt und ihn inspiriert.

Die Bibel lehrt uns hier, dass es verschiedene Arten der Heilungsgaben gibt. Sie erklärt uns nicht genau, wie diese Verschiedenheit sich auswirkt, aus der Praxis heraus lässt sich hier aber einiges sagen.

1. Es gibt Menschen die eine besondere Gnade für bestimmte Krankheiten haben, wenn sie dafür beten. Bei einem werden sehr viele Blinde geheilt, bei einem anderen fast alle Herzbeschwerden. Ein anderer hat großen Erfolg bei Geschwüren .(Deswegen soll es wohl auch mehrere Heilungsgaben in der Gemeinde geben, damit verschiedene Krankheiten geheilt werden können.)
2. Auch die Art und Weise, wie die Heilung geschieht ist unterschiedlich. Bei dem einen geschieht es durch Worte der Offenbarung, ein anderer befiehlt Körpergliedern und Organen, wieder andere legen einfach die Hände auf oder tun andere Dinge. Es gibt auch Menschen, die spüren an ihrem eigenen Leib die Stellen oder Schmerzen, die Gott gerade anrühren will.

Es ist wichtig zu verstehen, dass wir nicht einfach irgendwelche Methoden kopieren können, sondern darauf achten müssen, was der Heilige Geist uns sagt und gibt.

Gott möchte sich in Heilung uns zuwenden. Er will seine Gegenwart schenken und offenbaren, in der Heilung geschieht und er möchte seine Salbung auch auf Menschen legen, Menschen mit seinen Heilungsgaben beschenken, damit wir uns gegenseitig in der Kraft Gottes dienen können.

Wir sollen uns nach beiden Möglichkeiten ausstrecken, Gott einen Weg bahnen und zum Kanal seines Segens werden.

Heilung und Glaube

Wir sahen, dass Heilung schlicht durch Gottes Gegenwart geschehen kann, im weiteren, dass durch die Salbung des Heiligen Geistes auf einzelnen Menschen Heilung freigesetzt und transportiert werden kann, ebenso durch Gaben der Heilungen. Es ist aber auch für jeden möglich, Heilung schlicht durch Glauben zu erleben. Diesem Bereich wollen wir uns jetzt zuwenden.

In allen Heilungsgeschichten der Bibel sehen wir, dass der Glaube ein zentrales Element darstellt.

Das bezieht sich sowohl auf den Glauben desjenigen, der geheilt werden will, als auch auf den Glauben desjenigen, der betet. Manchmal mag sich der Heilige Geist vielleicht über den Unglauben des Menschen hinwegsetzen und trotzdem heilen (gerade, bei Menschen, die noch nicht gläubig sind), das sind aber Ausnahmeerscheinungen des Reiches Gottes. Gerade bei Gläubigen setzt Gott auch Glauben voraus.

Auch in Erweckungszeiten ist zu beobachten, dass Gott bei Heilungen in der Regel den persönlichen Glauben nicht übergeht, diesen Glauben aber in den Menschen wirkt. Dass der Heilige Geist auch in Zeiten der Not in uns Glauben wirkt, den wir für ein bestimmtes Resultat brauchen, oder in bestimmten Zeiten die Gabe des Glaubens für eine spezielle Situation schenkt, ist ebenfalls etwas, was wir immer wieder erleben. Grundsätzlich ist Heilung aber niemals vom persönlichen Glauben und Vertrauen in Gottes Kraft, in sein Wort und auch in seinen Heilungswillen losgelöst, sondern im Gegenteil, an den Glauben gebunden. Dazu ein paar biblische Beispiele:

Der Hauptmann von Kapernaum - Mt 8,13 - Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast! Und der Diener wurde gesund in jener Stunde.

Der Gelähmte und seine Freunde - Mt 9,2+ Mt 9,6 - und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei guten Mutes, Kind, deine Sünden sind vergeben... Dann sagt er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett auf, und geh in dein Haus!

Die blutflüssige Frau - Mt 9,22 - Jesus aber wandte sich um, und als er sie sah, sprach er: Sei guten Mutes, Tochter! Dein Glaube hat dich geheilt. Und die Frau war geheilt von jener Stunde an.

Zwei Blinde - Mt 9,29-30 - Dann rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben! Und ihre Augen wurden geöffnet.

Die kanaanäische Frau - Mt 15,28 - Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.

Bartimäus - Mk 10,52 - **Und Jesus sprach zu ihm: Geh hin, dein Glaube hat dich geheilt! Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm auf dem Weg nach.**

Ein Blinder bei Jericho - Lk 18,42 - **Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich geheilt.**

Der Lame an der schönen Pforte - Apg 3,16 - **Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht; und der durch ihn <bewirkte> Glaube hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen.**

Der Lame in Lystra - Apg 14,9-10 - **Dieser hörte Paulus reden; als der ihn fest anblickte und sah, daß er Glauben hatte, geheilt zu werden, sprach er mit lauter Stimme: Stelle dich gerade hin auf deine Füße! Und er sprang auf und ging umher.**

Diese ganzen Begebenheiten zeigen uns, wie stark Heilung mit dem Aspekt von Glauben verknüpft ist.

Glaube und Zweifel

Generell erwartet Gott Glauben und reagiert auch auf Glauben, weil Glauben ihn ehrt!
Hebr 11,6 - **Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen.**

Jetzt wird auch klar, warum es so wichtig ist, glauben zu können, dass Gott uns grundsätzlich gesund haben und heilen will. Wenn wir im Unglauben und Zweifel zu ihm kommen, werden wir ihm nicht wohlgefallen. Falls Gott in bestimmten Fällen etwas anderes entscheidet, wird er es uns deutlich machen. Auch Paulus hat er nach mehrfachem Bitten gesagt, warum er ihn nicht von seiner Plage und Schwäche befreit und dass seine Gnade für Paulus ausreicht. Er ließ ihn aber nicht einfach im Dunkel seines Leides ohne Erklärung stehen. So konnte Paulus diesen Umstand auch akzeptieren und darin ruhen. Wir sollten aber darauf achten, dass wir unserem Herrn grundsätzlich mit Glauben und großer Erwartung begegnen.

Jak 1,6-7 - **Er bitte aber im Glauben, ohne irgend zu zweifeln; denn der Zweifler gleicht einer Meereswoge, die vom Wind bewegt und hin und her getrieben wird. Denn jener Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.** Wenn wir nicht glauben können, dass Gott heilen will, dass Menschen wirklich gesund werden, wenn wir für sie beten, dann nehmen wir unserem Gebet die Kraft. Wer mit Zweifel im Herzen den Vater um etwas bittet ehrt ihn nicht, weil er im Grunde nicht sicher ist, dass Gott, das Gute, was er verheißen hat, tun will oder tun kann. Wenn wir in dieser Weise um Heilung beten, werden wir keinen Erfolg haben, denn wir sollen dann nicht denken, dass wir etwas von Gott empfangen. Das gilt sowohl für unsere eigene Heilung, als auch, wenn wir für andere beten. Wenn ich für Kranke bete, dann gehe ich immer davon aus, dass Gott heilen will und auch wird, unabhängig davon, was darnach geschieht. Das bedeutet nicht, dass ich immer gleich Heilung zusprechen muss, aber es bedeutet, dass ich in meinem Herzen damit rechne, dass Gott jetzt auf mein Gebet des Glaubens mit Heilung reagiert. Zweifel nimmt jedem Gebet die Kraft und Zweifel unterhöhlt das Wort Gottes, welches die Grundlage für unseren Glauben ist. Ich möchte euch ermutigen, Zweifel im Gebet nicht zuzulassen. Es ist besser kühn zu proklamieren, als sich im Zweifel zaghaft zurückzuziehen.

Als Paulus den Timotheus einmal über Gebet in der Gemeinde belehrt, sagt er: 1.Tim 2,8 - **Ich will nun, daß die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung.** Wenn du also betest, dann zweifel nicht dabei, wisse, dass

Gott zu seinem Wort steht und vertraue dem, was du über ihn gelernt hast. Sowohl Zorn und Streit im Herzen, als auch Zweifel (will Gott oder will er nicht; wird Gott oder wird er nicht), wird die Erfolge unserer Gebete behindern und einschränken.

Es ist ok, wenn du Zweifel hast und diese vor Gott zugibst und ihn bittest, dass er deine Zweifel in Glauben verwandelt. Der Vater eines kranken und belasteten Jungen, hat innerlich schwere Kämpfe, weil er trotz seines Glaubensbemühens nicht erlebte, dass sein Junge gesund und frei wird.

Auch die Jünger hatten so ihre Schwierigkeiten. Aber bedeutete ihr Nichterleben, dass Gott nicht heilen wollte? Nein! Der Vater kam verzweifelt zu Jesus: Mk 9,22-24 – „**und oft hat er ihn bald ins Feuer, bald ins Wasser geworfen, um ihn umzubringen. Aber wenn du etwas kannst, so habe Erbarmen mit uns und hilf uns! Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du das kannst? Dem Glaubenden ist alles möglich. Sogleich schrie der Vater des Kindes und sagte: Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!**“ Wenn du Zweifel hast, dann bekenne das, aber bete nicht im Zweifel. Als Jesus diesen stummen und tauben Krankheitsgeist dann austrieb, fragten die Jünger später nur, warum das bei ihnen nicht klappte, und Jesus wies sie auf mehr Beten und Fasten hin. Es lag nicht an Gottes Unwilligkeit zu heilen, sondern sie hatten im Heilungs- und Befreiungsdienst zu lernen. Manchmal brauchen wir mehr Glauben, mehr Gebet oder mehr Fasten. Manchmal stehen auch andere Dinge der Heilung entgegen, die vorher ausgeräumt werden müssen. Darauf werden wir später noch kommen. Doch in all diesen Dingen können wir lernen und wachsen. Deswegen sollten wir nicht so schnell aufgeben, wenn sich die Erfolge im Heilungsdienst nicht so schnell einstellen.

Die oft so fromme Aussage, Herr, wenn du willst, dann kannst du das tun, die der Vater in seiner Aussage versteckt: **Aber wenn du etwas kannst, so habe Erbarmen mit uns und hilf uns! Jesus aber sprach zu ihm**, findet Jesus nicht so toll. Wenn der Herr sagt, dass wir die Kranken heilen sollen, dann müssen wir erstmal davon ausgehen, dass er grundsätzlich die Kranken heilen will. Dann sollten wir unseren Zweifel nicht fromm kaschieren, mit den Worten: *Ja, Herr, wenn du willst, dann wird er gesund; Herr, wenn du das jetzt kannst, dann erbarme dich doch...* Damit schieben wir die mögliche Unwilligkeit Gottes vor unseren Zweifel. Jesus hat seinen Willen bereits bekundet, seinen Auftrag bereits gegeben, und sein Opfer bereits vollbracht: Und so antwortet Jesus dem Mann hier auch: *Es geht nicht darum, ob ich das will oder kann: **Dem Glaubenden ist alles möglich.*** Wenn du für Heilung betest, dann glaube das Wort und verlass dich auf Gottes Kraft.

Röm 14,23 - **Wer aber zweifelt, wenn er ißt, der ist verurteilt, weil er es nicht aus Glauben tut. Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.** Paulus lehrt, dass wir alles, was wir tun aus Glauben tun sollen, damit es uns nicht zur Sünde wird. Sünde im eigentlichen Sinn ist Zielverfehlung. Unsere Gebete sollen etwas auswirken. Ein Ziel soll erreicht werden, in unserem Fall Heilung. Wenn ich im Zweifel bete, werde ich von Gott nicht empfangen und das Ziel meines Gebetes wird deshalb nicht erreicht. Damit ist das Ziel verfehlt und im eigentlichen Sinn Sünde, Zielverfehlung, geschehen. Zweifel nie bei dem, was du tust, auch nicht beim Gebet. Wenn ich nicht glauben kann, dass Gott heilt, dann ist es vielleicht besser, nicht für Heilung zu beten. Die Bibel sagt: Phil 2,14 - **Tut alles ohne Murren und Zweifel.**

In Mk.5,35ff wird uns die Geschichte der Heilung von Jarius Tochter berichtet. Das Mädchen war mittlerweile gestorben, als Jesus zu Jairus Haus kommt. Wir lesen: Mk 5,35-36 - **Während er noch redete, kommen sie von dem Haus des Synagogenvorstehers und sagen: Deine Tochter ist gestorben, was bemühst du den Lehrer noch? Jesus aber überhörte das Wort, das geredet wurde, und spricht zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht; glaube nur!** Es ist doch wunderbar, wie Jesus hier mit dem Zweifelangriffen umgeht. Er überhört das einfach. Ich wünscht, wir hätten immer den selben Gleichmut wie der Herr und könnten Zweifel, der uns entgegengebracht wird einfach überhören (auch den eigenen inneren Zweifel). Als Jesus dann zum Haus kommt, war da eine Horde von heulenden und klagenden Menschen vor und in

dem Haus. Menschen, die ihn auch auslachten, als er bekundete, dass das Kind nicht tot ist. Diese verbreiteten eine Atmosphäre des Unglaubens. Bevor Jesus sein Wunder tun konnte, warf er alle diese Menschen aus dem Haus. Wenn wir mit Menschen um Heilung beten, ist es besser und einfacher, all das zu entfernen, was in Form von Zweifel, die Situation erschwert.

Wir sehen, dass dort, wo Menschen im Glauben zu Jesus kommen und vor Gott stehen, auch sehr viel Heilung geschieht. Hier einige Beispiele: Mt 4,24 - **Und die Kunde von ihm ging hinaus in das ganze Syrien; und sie brachten zu ihm alle Leidenden, die mit mancherlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene und Mondsüchtige und Gelähmte; und er heilte sie.**

Mt 8,16 - **Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit <seinem> Wort, und er heilte alle Leidenden,**

Mt 12,15 - **Als aber Jesus es erkannte, entwich er von dort; und es folgten ihm große Volksmengen, und er heilte sie alle.**

Mk 3,10 - **Denn er heilte viele, so daß alle, die Leiden hatten, sich auf ihn stürzten, um ihn anzurühren.**

Bei all diesen Gelegenheiten kamen Menschen im Glauben zu Jesus und brachten die Kranken. Keiner von ihnen wurde enttäuscht. Die Menschen hatten immer eine große Erwartung, wenn sie sich Jesus näherten.

Dem entgegen geschieht wenig oder nichts, wenn wenig Glaube oder kein Glaube vorhanden ist. Mk 6,5-6 - **Und er konnte dort kein Wunderwerk tun, außer daß er wenigen Schwachen die Hände auflegte und sie heilte. Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Und er zog durch die Dörfer ringsum und lehrte. (Mt 13,58 - Und er tat dort nicht viele Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.)**

Lesen wir bei **Jesus** sehr oft, dass tatsächlich **alle geheilt wurden**, die zu ihm kamen, so lesen wir in der **Apostelgeschichte** immerhin sehr häufig von vielen Heilungswundern und Zeichen unter dem Volk. - **Apg.2,43; Apg.5,12; Apg.8,7; Apg.15,12**

Der Regelfall ist der, dass Gott auf Glauben reagiert und gerade von seinen Kindern auch Glauben erwartet. Jesus lehrt seine Leute: Mt 21,21-22 - **Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein das mit dem Feigenbaum Geschehene tun, sondern wenn ihr auch zu diesem Berg sagen werdet: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer! so wird es geschehen. Und alles, was immer ihr im Gebet glaubend begehrt, werdet ihr empfangen.**

Glaube ist für den Empfang von Heilung also wichtig! Das bedeutet, dass Glaube sich irgendwie in den Menschen entwickeln muss und zwar ein echter Glaube und kein eingeredeter Glaube. Aus diesem Grund wird das Heilen auch häufig in Verbindung mit der **Predigt vom Reich Gottes** gebracht. Das heißt, der **Glaube wird aufgebaut** und dem Menschen ein **Wort** und eine **Person** gegeben, worauf er seinen Glauben stellen kann.

Das Glaube für unser Leben mit Gott absolut zentral ist, das ist uns allen klar. Röm 1,17 - **Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin geoffenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: »Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.«** Alles in unserem geistlichen Leben geschieht im Glauben und im Vertrauen auf Gott. Glaube braucht aber eine Grundlage. Unser Glaube hat eine vierfache Grundlage.

1. Zuerst ist es der Glaube an Jesus selbst, seine göttliche Person

Apg 19,4 - **Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, indem er dem Volk sagte, daß sie an den glauben sollten, der nach ihm komme, das ist an Jesus.**

Röm 3,22 - **Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied,**

Wenn wir für Heilung beten, dann glauben wir an die Person von Jesus, den Sohn Gottes, der hinter uns steht und uns autorisiert und bevollmächtigt hat, das zu tun und der durch und mit uns mitwirkt.

2. Der Glaube an das, was Jesus für uns getan hat, sein Erlösungswerk, die Kraft seines Blutes

Röm 3,25 - **Ihn hat Gott hingestellt als einen Sühneort durch den Glauben an sein Blut**

Wenn wir um Heilung beten, dann vertrauen, wir dem Opfer von Jesus am Kreuz, dass er unsere Sünde und auch unsere Krankheit getragen hat.

3. Der Glaube an das Wort Gottes und seine Verheißung

Röm 10,17 - **Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi.** (Mk 4,14 - **Der Sämann sät das Wort.**)

Wenn wir um Heilung beten, dann vertrauen wir darauf, dass Gottes Wort Wahrheit ist und wir uns voll und ganz auf alles verlassen können, was das Wort uns über Heilung sagt.

4. Der Glaube an die Kraft Gottes

Kol 2,12 - **mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mit auferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.**

Wenn wir für Heilung beten, dann glauben wir an die Kraft des Heiligen Geistes, die stark genug ist das zu tun, was wir nicht tun können. Wir glauben an die Kraft Gottes, die sich offenbart und auch durch uns fließt.

Der Glaube (das Vertrauen in Gott, in sein Wort, in das Erlösungswerk Jesu und die Kraft Gottes), ist das, worauf unser ganzes Leben aufbaut. Er ist unsere Element, indem wir uns geistlich immerzu bewegen. Darum sagt die Bibel auch: Hebr 11,6 - **Ohne Glauben aber ist es unmöglich, <ihm> wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.** Das gilt besonders auch für das Gebet und den Glauben um Heilung.

Wenn wir um Heilung beten, erwarten wir, dass Gott den Glauben, mit dem wir zu ihm kommen auch belohnt und mit Heilung antwortet.

Ich möchte an dieser Stelle nicht noch einmal die Grundlage der Glaubenslehre entwickeln. Uns sollte aber bewusst sein, dass wenn ich etwas von Gott bekommen möchte, es bis auf ganz wenige Ausnahmen, nicht ohne Glauben möglich ist. Aus diesem Grund lehrt Jesus: Mk 11,24 - **Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch werden.** Durch den Glauben ehren wir Gott und wenn Ehre zu ihm emporsteigt, dann kommt Segen zu uns herab.

Glauben bedeutet nach der Schrift: Vertrauen in Gott, in sein Wort, in das Erlösungswerk von Jesus.

Das ist auch für Heilung wichtig. Dazu muss ich aber Glauben, dass Heilung zum Erlösungswerk Jesu gehört. Das haben wir in der ersten Lehrinheit bereits behandelt.

Die Bibel geht aber noch etwas weiter: Glaube ist eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sehen kann. Hebr 11,1 - **Der Glaube aber ist eine (Grundlage) Verwirklichung dessen, was man hofft, ein Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht.**

Wir lernen hier drei Dinge: 1. Der Glaube ist von Dingen bereits überzeugt, die man mit den menschlichen Sinnen nicht oder noch nicht wahrnehmen kann. Das bedeutet: Glaube glaubt erst mal gegen das, was man sieht und gegen das, was man fühlt. Er nimmt das Ergebnis vorweg. Er lässt sich nicht von der äußeren Krankheit oder dem Schmerz beeindrucken. Er sieht im Geist den geheilten Zustand und betet mit diesem Bild vor Augen für Heilung. Damit ist biblischer Glaube eigentlich mit die höchste Herausforderung für den Menschen. (Das gilt für die Vergebung genauso, wie für Heilung, Befreiung, Versorgung und andere Gnaden). 2. Glaube hat in gewisser Weise eine passive Seite. Er ist die Grundlage, das Fundament jeder Hoffnung. Er ist die Basis, das ruhende Fundament für jede Heilung und auch jede andere geistliche Wahrheit. 3. Glaube hat auch eine aktive Seite. Er ist die Verwirklichung der Hoffnung. Bringt sie von der unsichtbaren auf die sichtbare Seite (*Heilung ist so eine Tatsache, die man nicht sehen kann*.)

Es liegt also in der Natur des Glaubens, dass er etwas, was man noch nicht sehen kann, als bereits existent vorweg nimmt und es dadurch in Existenz bringt. Deswegen kommt der Glaube bei uns Christen immer vor dem Schauen. 2.Kor 5,7 - **denn wir wandeln durch Glauben, nicht durch Schauen**. Da der Glaube aber die Verwirklichung unsichtbarer Dinge ist, wird er zum Schauen führen!

Glaube ist die **Verwirklichung dessen, was man hofft**. (gr. *elpizo: hoffen, erwarten*). Der Glaube kommt immer mit Erwartung vor Gott, er hat immer Hoffnung. Die Hoffnung oder Erwartung ist das Ziel unseres Glaubens, darauf glauben wir hin. Wenn du kein konkretes Ziel hast, läuft der Glaube ins Leere. In unserem Fall ist unsere Hoffnung und Erwartung, unser Ziel – Heilung. Stellen wir uns eine Zielscheibe vor. Die Zielscheibe ist unsere Hoffnung, das konkrete Ziel der Heilung. Dieses Ziel müssen wir anvisieren. Der Pfeil mit dem wir zielen ist der Glaube, der sich kraftvoll auf dieses Ziel ausrichtet. Hast du kein Ziel, keine Hoffnung, hat dein Glaube nichts, worauf er zielen kann. Wenn du ein Ziel hast, aber keinen Glauben, wirst du den Bogen nie spannen oder nur so lasch, dass er die Entfernung zum Ziel nicht überbrückt.

Im Geistlichen ist die Hoffnung (das Ziel) immer etwas, was man noch nicht sieht. Der Glaube ist das Mittel oder die Kraft, die dieses Ziel verwirklicht. Der Glaube gibt dem noch nicht Sichtbaren Substanz, durch ihn wird es sichtbar. Auch wenn wir manchmal etwas darauf warten müssen. Die Bibel lehrt: Röm 8,25 - **Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren**. Es kann doraus sein, dass Heilung sich nicht sofort einstellt. In diesem Fall, lassen wir den Glauben aber nicht sinken, sondern halten ihn fest. Manchmal müssen wir in festem Glauben ausharren und dranbleiben, damit wir das Ziel erreichen. Die Bibel verheißt uns hierbei: Ps.25,3 – **Keiner wird zuschanden werden, der auf den Herrn hofft**.

Wenn wir über den Zusammenhang zwischen Heilung und Glauben sprechen, dann ist es erst mal so, dass wir einen schlimmen, schmerz- und leidvollen Zustand vor uns sehen. Das, was wir sehen, was wir fühlen, was wir erleben, entspricht erst mal nicht dem, was wir von Gott erwarten und erbitten. Und genau da kommt der Glaube ins Spiel. Ich kann mir Heilung nicht einreden (wenn dann funktioniert das nur bis zu einem ganz bestimmten Punkt). Der Glaube holt das aus dem himmlischen Bereich, was ich hier auf der Erde brauche. Durch den Glauben manifestiert sich dann Gottes Gnade.

In der Vergangenheit wurde dieser Zusammenhang zwischen Heilung und Glaube oft missgedeutet. Glaube wurde fälschlicher Weise als menschliche Leistung verstanden. Würdest du nicht gesund, hast du zu wenig geglaubt und somit kam der arme kranke Christ noch unter Verdammnis, wenn er nicht gesund wurde. Nein, Glaube hat nichts mit Leistung zu tun. Glaube ist zum einen Geschenk und Gabe Gottes, die mir gegeben wird und zum anderen kann Glaube wachsen. Ich kann mich in gewisser Weise im Glauben trainieren. (durch Beziehung zu Jesus, durch Gottes Wort, durch Bekennen und Proklamieren, durch Vertrauenswagnisse, durch Dank und Anbetung). Der Glaube bleibt aber eine beständige Herausforderung in unserem Leben, der wir uns immer wieder zu stellen haben.

Von daher ist es wichtig, sich gerade beim Gebet um Heilung nicht von den äußeren Tatsachen blenden zu lassen. Als Beispiel kann hier Abraham dienen. Röm 4,19-20 - **Und nicht schwach im Glauben, sah er seinen eigenen, schon erstorbenen Leib an, da er fast hundert Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibes der Sara und zweifelte nicht durch Unglauben an der Verheißung Gottes, sondern wurde gestärkt im Glauben, weil er Gott die Ehre gab.**

Abraham hatte die persönliche Zusage von Gott, er hatte eine Begegnung mit Gott, er hatte die mehrfache Bestätigung der Verheißung, aber das, was vor Augen war, war genau das Gegenteil. Kommt uns das nicht bekannt vor? So kann es uns beim Gebet um Heilung auch gehen. Von Abraham können wir lernen, den Glauben nicht aufzugeben, auch wenn wir erst einmal Gegenteiliges erleben. Wir dürfen die Verheißung dann nicht durch Zweifel zunichte zu machen, sondern müssen Gott schlichtweg immer weiter die Ehre geben. Halten wir die Verheißung hoch und wagen im Glauben den nächsten Schritt, bis sich das Wort erfüllt.

Manchmal ist es so, dass man die Menschen ermutigen muß, an ihrer Heilung dranzubleiben, da hier auch oft ein Kampf stattfindet, den wir selber in unserem Geist ausfechten, ein Glaubenskampf.

Dieser Kampf kann auch dahin gehen, dass man im Glauben an seine Heilung versucht Dinge zu tun, die man bis dahin nicht tun konnte (*nimm dein Bett und geh*).

Alles, was wir tun, soll in Entsprechung zu unserem Glauben geschehen. Röm 12,6 - **Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben nach der uns gegebenen Gnade<, so laßt sie uns gebrauchen>: es sei Weissagung, in der Entsprechung zum Glauben; und ja, Glaube kann wachsen 2.Kor 10,15 - ... und haben vielmehr die Hoffnung, wenn euer Glaube wächst...**

Das unser Glaube wächst und wie unser Glaube wächst, dafür sind wir zu großen Teilen selbst verantwortlich. Wir sollen lernen, Gott zu vertrauen und uns auf sein Wort zu verlassen. Dafür müssen wir sein Wort kennen und sollen die Aussagen seines Wortes als Wahrheit verinnerlichen.

Auf diese Wahrheit hin sollen wir dann im Glauben Schritte tun, in der Erwartung, dass sich Gottes Wort in unserem Leben als wahr herausstellt. Glaube bedeutet von daher immer auch ein Wagnis. Wer glauben will, der muß aus der „Sicherheits-Komfortzone“ heraustreten und ein Abenteuer wagen.

So mußten es auch die Jünger, als sie von Jesus herausgefordert wurden. Mt 10,8 - **Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt!** Sie mußten im Glauben sein Wort in den Situationen anwenden. Das erforderte Mut. In dieser Anwendung erlebten sie dann, wie das, was sie tun sollten in den meisten Fällen funktionierte.

Lk 10,17 - **Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen.** In den Fällen, wo es nicht klappte, lernten sie von Jesus weiter, aber sie gaben nicht auf.

In Mt.17 werden sie mit diesem Fall des epileptischen Jungen konfrontiert, dessen Anfälle offensichtlich dämonischen Ursprungs waren. Jesus weist sie darauf hin, dass ihr Glaube für diesen Fall wachsen muß. **V.20 -Wegen eures Kleinglaubens; denn wahrlich, ich sage euch,**

wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berg sagen: Hebe dich weg von hier dorthin! und er wird sich hinwegheben. Und nichts wird euch unmöglich sein. Es gibt anscheinend Fälle, wo mehr Glaube nötig ist, als bei anderen. So lehrt Jesus sie über Glauben. Unser Glaube sollte also ständig wachsen und wir sollten ihn aufbauen.

Wachstum geschieht durch das Wort Röm 10,17 - **Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi**, und durch Beziehung zu Jesus. Glaube kann und soll stetig wachsen. Damit macht Jesus seinen Jüngern keinen Vorwurf, gibt ihnen aber eine Erklärung und einen Tipp. Generell sollen wir Gott vertrauen, dass alles möglich ist, uns unserern Glauben entsprechend fördern und festigen.

Glaube kann aber auch dadurch wachsen, dass wir im Glauben mal etwas wagen und wir uns gegenseitig zum Glauben positiv herausfordern. Auf diese Weise sind die Glaubensvorbilder des Alten Testaments zu „Glaubenshelden“ geworden. Daneben ist Glaube aber auch ein Geschenk Eph 2,8 - **Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es**; den wir von Gott erbitten können Mk 11,22 - **Und Jesus antwortete und spricht zu ihnen: Habt Glauben Gottes!** und der sich häufig als Gabe einstellt, gerade, wenn wir auch für schwer Kranke beten sollen. 1.Kor 12,9 - **einem anderen aber Glauben in demselben Geist...**

Der Heilige Geist ist ein Geist des Glaubens: 2.Kor 4,13 - **Da wir aber denselben Geist des Glaubens haben ...**; Je mehr wir mit ihm umgehen und Gemeinschaft haben, um so mehr wird unser Glaube gestärkt.

Nachtrag zum Thema Glaubensgebet

Im Glauben für etwas zu beten bezieht sich natürlich nicht nur auf Heilung, auch wenn das unser primäres Thema ist. Doch kann und soll ich natürlich auch für andere Dinge im Glauben beten. Dabei müssen wir aber verstehen, dass Gott sich in bestimmten Fällen auch entscheiden kann uns unsere Wünsche nicht zu erfüllen.

Zum einen sieht er die Zukunft und weiß, was die Erfüllung eines Wunsches auf mich oder mein Umfeld für eine Auswirkung haben würde. Das kann Gott veranlassen, manche Dinge nicht zuzulassen (*siehe Paulus Pfahl im Fleisch – 2 Kor.12,7*).

Manche Gebetserhörung würde auf mich und meine Entwicklung einen schlechten Einfluss haben, manches würde vielleicht Menschen in meinem Umfeld schädigen, manches würde Ereignisse in Gang setzen, die Leid und Katastrophen nach sich ziehen. Somit kann Gott uns durch Nichterhörung auch schützen, vor uns selbst oder anderen Ereignissen und Entwicklungen.

Zum anderen gilt die Abwägung, ob die Erfüllung meines Wunsches nur zur Befriedigung meines Egos dient oder einen Zweck erfüllt, der darüber hinaus geht. Jak 4,2-3 - **Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.**

Hier wird uns recht deutlich gesagt, dass trotz Begehren und Bitten, was offensichtlich auch glaubensvoll geschieht, der Gläubige nicht empfängt, weil seine Herzenseinstellung falsch ist. Wenn es um Selbstsucht, Egoismus und Egozentrik geht, geht der Mensch leer aus. Gott betrachtet soch ein Bitten und solche Wünsche als übel, auch wenn der Bittende selbst das mit Sicherheit nicht so sieht.

Ein Bitten aus Habsucht, egal, um was es sich handelt, würde außerdem immer einem Götzendienst Vorschub leisten. Dem würde Gott niemals entsprechen. Kol 3,5 - **Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: ... und Habsucht, die Götzendienst ist!**

Im weiteren kann mein "Glaubenswunsch" Gott auch erpressen wollen. „*Wenn du Liebe bist, dann musst du mir das geben*“; „*ich finde, du bist ungerecht und wenn du willst, dass ich meine Meinung über dich ändere, musst du mir das geben*“, „*wenn du willst, dass ich dir weiter diene, dann musst du mir das geben*“. Ein Beten und Glauben, was Gott zu einem Handeln zwingen oder erpressen will, wird niemals erhört werden.

Das erhörliche Glaubensgebet kommt aus einer Glaubensbeziehung an einen liebevollen, treuen und gütigen Gott. Darin hat es seinen Ursprung. In dem Moment, wo ich in meinem Herzen negative Gefühle gegen Gott hege und ihn unter Druck zu etwas zwingen oder überreden will, damit ich mich besser fühle, ist mein vorgeschobener Glaube nicht echt. Wie willst du auch von einem unfairen und ungerechten Gott eine liebevolle Tat erwarten? Gott lässt sich weder erpressen noch sich vor unsere verletzten Gefühle oder unseren verletzten Stolz spannen.

Die Frage, wie ich echten biblischen Glaube erkenne ist in einzelnen Fällen gar nicht so leicht zu beantworten. Es ist durchaus möglich, dass Menschen sich in eine bestimmte Vorstellung oder einen bestimmten Wunsch verrennen. Sie wollen etwas unbedingt haben, ohne, dass es Gottes Willen entspricht oder sie von Gott eine Zusage daraufhin erhalten haben.

Die vorherigen Punkte können hier vielleicht etwas helfen das Feld innerlich etwas abzustecken. Grundsätzlich ist es so, dass Glaube in der Tiefe der Liebe und Güte Gottes für das eigene Leben vertraut, unabhängig davon, wie sich einzelne Situationen entwickeln.

Der Glaube weiß und vertraut darauf, dass selbst in den Fällen, wo Gottes Antwort nicht meinen Wünschen entsprechen sollte, **denjenigen, die ihn lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen.** (Rö.8,28)

Heilung durch Befreiung

Wir haben bereits gesehen, dass Krankheit verschiedene Ursachen haben kann. Grundsätzlich leben wir in einer gefallenen und krankmachenden Welt, in einem für Krankheit anfälligem Körper. Von daher ist es nicht unnormal, auch für einen Christen mit Krankheit zu tun zu haben. Wir können verletzt werden. Wir können uns einen Virus einfangen. Wir können durch Umweltgifte geschädigt werden. Wir können eine Krankheit erben. Wir können uns durch eine falsche Lebensweise selbst krank machen und vieles mehr. Aber es gibt eben auch eine zweite Wirklichkeit, die Wirklichkeit des Reiches Gottes.

Als wiedergeborene Christen sind wir in das Reich Gottes hineingeboren worden und Teil davon. Wir leben sozusagen in zwei Welten. Diese beiden Welten überlappen sich. Das Reich Gottes ist in dieser Welt, um uns herum und in uns und es greift in diese Welt hinein. Im Reich Gottes laufen andere Mechanismen ab und es gibt andere Prinzipien. Die Bibel lehrt, dass das Reich Gottes mit seiner Kraft sich immer mehr ausbreiten soll, und das wirkt sich auch auf den Bereich Krankheit und Heilung aus. Heilung und Befreiung ist ein Ausdruck dieses Reiches Gottes, in dem wir leben und das wir vermitteln sollen. So sagte Jesus einmal: Mt 12,28 - **Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen.**

Das bedeutet für uns: Auch wenn wir in einer gefallenen Welt, mit krankmachenden Mechanismen, in einem anfälligen Körperleben, sind durch die Funktionen des Reiches Gottes andere Parameter geschaffen worden, die uns diesen alten Mechanismen nicht mehr so hilflos ausliefern. Das gilt es zu erkennen und im Glauben immer mehr zu ergreifen und zu leben.

An dieser Stelle gilt es zu sehen, dass eine weitere mögliche Ursache für einen Krankheitszustand dämonische Attacken oder Belastungen sind. Auch der Bereich der Flüche gehört in diese Kategorie. Das trifft sicherlich nicht für alle Krankheiten zu, sollte aber beim Gebet auch beachtet werden. Die Bibel kennt diese Zusammenhänge durchaus. So benennt sie an verschiedenen Stellen dämonische Krankheitsgeister: Mt 9,32-33 - **Als sie aber weggingen,**

siehe, da brachten sie einen stummen Menschen zu ihm, der besessen war. Und als der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme. Und die Volksmengen wunderten sich und sprachen: Niemals wurde so etwas in Israel gesehen. (Parallelstelle Lukas: Und er trieb einen Dämon aus, der stumm war.)

Stummheit hatte hier also mit dämonischer Einwirkung zu tun. Da gab es keinen organischen Defekt an den Stimmbändern oder ähnliches. Es war ein stummer Dämon, der das Sprechen verhinderte.

Ein weiteres Beispiel finden wir in Mk 9,25 - **Als aber Jesus sah, daß eine Volksmenge zusammenläuft, bedrohte er den unreinen Geist und sprach zu ihm: Du stummer und tauber Geist, ich gebiete dir: fahre von ihm aus, und fahre nicht mehr in ihn hinein!** Auch hier wurde Stummheit und Taubheit von einem dämonischen Geist verursacht. Die äußeren Symptome entsprachen also nicht der wirklichen Ursache. Es war ein sprachloser und tauber Geist, der hier am Wirken war. Beim Gebet um Heilung kann uns das immer wieder passieren, dass die Symptome nicht mit der Ursache übereinstimmen. Deswegen sollte man Gott auch immer wieder fragen, in welche Richtung gebetet werden muss.

Ein drittes Beispiel ist in Mt 12,22 - **Dann wurde ein Besessener zu ihm gebracht, blind und stumm; und er heilte ihn, so daß der Stumme redete und sah.** Das ist die Geschichte des mondsüchtigen oder fallsüchtigen Jungen, der von diesem Dämon immer wieder unkontrolliert geschüttelt wurde, ähnlich wie bei epileptischen Anfällen. Der Dämon verursachte auf diese Weise lebensgefährliche Situationen und warf ihn so ins Feuer und ins Wasser. Auffällig ist hier, dass dies schon der dritte Fall ist, wo Stummheit durch einen Dämon verursacht wurde (zum zweiten mal in Kombination mit Taubheit). Das ist schon recht auffällig.

Im Fall von Zacharias, dem Vater von Johannes dem Täufer, war es zwar kein Dämon, sondern göttliches Handeln, das ihn verstummen lies, aber eben auch eine geistliche Ursache.

Ein Beispiel mit einer anderen Art Krankheitsgeist finden wir in Luk. 13,11 **Und er lehrte in einer Synagoge am Sabbat. Und siehe, eine Frau war da, die hatte seit achtzehn Jahren einen Geist, der sie krank machte; und sie war verkrümmt und konnte sich nicht mehr aufrichten. Als aber Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Frau, sei frei von deiner Krankheit! Und legte die Hände auf sie; und sogleich richtete sie sich auf und pries Gott.**

Diese Frau litt 18 Jahre lang unter einer körperlichen Schwäche, die es ihr nicht erlaubte, sich gerade aufzurichten. Auch in diesem Fall war die Ursache ein dämonischer Geist. Jesus trieb diesen Geist aus und heilte dadurch die Frau.

Die Bibel nennt auch andere Geister mit Namen, die allerdings nicht alle etwas mit Krankheit zu tun haben müssen: *Geist der Eifersucht (4.Mo 5,14), der Lüge (2.Chr 18,20), der Unzucht (Hos 4,12), unreiner Geist (öfter, u.a. Mt 12,43), Geist tiefen Schlafes (a. geistl. Schlaf (Jes 29,10)*

Dämonen können also auch durch Krankheit und Schwäche angreifen und lahm legen. Dieser Tatbestand sollte beim Gebet um Heilung immer mit beachtet werden. Solche Hintergründe zu erkennen, dabei kann uns nur der Heilige Geist helfen. Doch es mag bestimmte Indizien geben, die darauf hindeuten können.

1. Wenn der Arzt für ein Leiden keine Ursache findet und keine Therapie hilft, kann es sein, dass das Problem nicht körperlicher sondern geistlicher Natur ist. Dazu könnten wir das Beispiel aus Lk.13,11 nehmen, aber vielleicht auch die Geschichte um die blutflüssige Frau aus Luk. 8,43 **Und eine Frau hatte den Blutfluss seit zwölf Jahren; die hatte alles, was sie zum Leben hatte, für die Ärzte aufgewandt und konnte von keinem geheilt werden.**

2. Sehr lang anhaltende Leiden (vielleicht auch bestimmte Arten chronischer Krankheiten) können durch einen Krankheitsgeist hervorgerufen werden. Bei den biblischen Beispielen fällt auf, dass oft lange Zeitangaben gemacht werden.
3. Wenn eine Krankheit in der Familiengeschichte häufiger vorkommt oder vererbt wurde, kann ein geistlicher Hintergrund vorliegen. 2.Mose 20,5 - **Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen.**
4. Wenn sich Krankheiten und negative Umstände ungewöhnlich und unerklärlich häufen und einstellen, wie, als ob der Mensch sie wie ein Magnet anzieht, kann eine geistliche Ursache dahinterstehen.

In all diesen Fällen können wir: 1. Krankheitsgeistern gebieten auszufahren, 2. Krankheitsflüche brechen, 3. Menschen von der Schuld ihrer Vorfahren trennen, 4. Krankheiten selber gebieten

Ein Beispiel wo Jesus eine Krankheit selbst angesprochen und ihr geboten hat, war, wo er dem Fieber der Schwiegermutter des Petrus gebietet. Lk 4,38-39 - **Er machte sich aber auf von der Synagoge und kam in das Haus Simons. Die Schwiegermutter des Simon aber war von einem starken Fieber befallen, und sie baten ihn für sie. Und er beugte sich über sie, bedrohte das Fieber, und es verließ sie; sie aber stand sogleich auf und diente ihnen.** Die Krankheit, wird in diesem Fall wie ein „fremdes Lebewesen“ angesprochen, was den Körper eines Menschen zu verlassen hat. Jesus nahm in diesem Fall Autorität über die Krankheit und spricht sie direkt an.

Es ist durchaus möglich zu Fremdkörpern wie Viren, Bazillen etc zu sprechen, oder auch Autorität über Körperfunktionen auszuüben, wenn der Heilige Geist einen Im Glauben dahin leitet.

Manchmal bete ich auch intuitiv in diese Richtung. Man sollte den Mut haben, sich hier vom Geist Gottes leiten zu lassen.

Jesus hat Macht über Dämonen und hat uns auch die entsprechende Vollmacht gegeben.

Apostelg. 10,38 - **Jesus von Nazareth wie Gott ihn mit heiligem Geist und Kraft gesalbt hat; der ist umhergezogen und hat Gutes getan und alle gesund gemacht, die in der Gewalt des Teufels waren, denn Gott war mit ihm.**

1.Joh. 3,8 - **Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.**

Matth. 10,1- **Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unreinen Geister, dass sie die austrieben und heilten alle Krankheiten und alle Gebrechen.**

Luk. 10,17-19 - **Die Zweiundsiebzig aber kamen zurück voll Freude und sprachen: Herr, auch die bösen Geister sind uns untertan in deinem Namen. Er sprach aber zu ihnen: Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz. Seht, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und Macht über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch schaden.**

Heilung durch Buße

Manch eine Krankheit hängt auch direkt mit Sünde oder sündhaftem Verhalten zusammen. Das wird uns z.B. recht deutlich in der Anweisung des Jakobus bezüglich des Ältestengebetes erklärt (Jak.5,14-15), wo es darum geht, einander die Sünden zu bekennen und darnach um Heilung zu beten. Nicht jede Krankheit hängt mit direkter persönlicher Schuld des Kranken zusammen, doch diese Zusammenhänge gibt es und sind vielleicht auch häufiger, als wir denken.

Jesus selber macht das auch an einer anderen Stelle deutlich. In **Joh 5** heilt er einen Kranken am Teich Bethesda. Als Jesus ihm später wieder im Tempel begegnet, sagt er zu ihm: Joh 5,14 - **Siehe, du bist gesund geworden. Sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfahre!**

Auch dieser Mann hatte eine sehr lange Krankheitsgeschichte, 38 Jahre wird uns berichtet. Es wird nicht gesagt, ob die Ursache auch dämonischer Natur war, möglich wäre das. Auf jeden Fall aber hing die Ursache mit Sünde zusammen, die der Mensch in seinen jungen Jahren getan hatte. Und wir wissen, dass Sünde dem Teufel immer eine Tür in unserem Leben öffnet. Sünde kann also Krankheit verursachen und sie kann auch Heilung verhindern oder Heilungsprozesse aufhalten.

Gott sagt uns in Jes 59,1-2 - **Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz, um zu retten, und sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören; sondern eure Vergehen sind es, die eine Scheidung gemacht haben zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben sein Angesicht vor euch verhüllt, daß er nicht hört.** Wenn also Sünde nicht ausgeräumt wird und keine Buße im Leben eines Menschen geschieht, kann es sein, dass auch das Gebet um Heilung keine Erhörung findet.

Auch wenn Sünde oft mit dem Bereich Krankheit zusammenhängt, ist das keineswegs immer der Fall. In der jüdischen Kultur war diese Annahme aber vorrangig vorhanden. Daraus erklärt sich auch die Geschichte des Blindgeborenen in **Joh.9** und die Frage der Jünger: Joh 9,2-3 - **Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbart würden.** Der Zusammenhang zwischen Krankheit und persönlicher Sünde und Fehlverhalten ist also nicht zwingend, aber durchaus möglich und kommt auch häufig vor.

Diese Sünde kann in ganz praktischem Ungehorsam Gott und seinem Wort gegenüber begründet sein, genauso aber auch in einer ungesunden Lebensweise, die den eigenen Körper schwächt und zerstört (zuviel Alkohol, Nikotin, Drogen, ausschweifender sexueller Lebenswandel, zu wenig Schlaf, ungesunde Ernährung, kaum Bewegung, Raubbau am eigenen Körper...).

Unser Körper ist ein Tempel des Heiligen Geistes (1 Kor.6,19). Wenn wir nun diesen Tempel mutwillig zerstören, bekommen wir dafür auch die Quittung (1 Kor.3,17).

An vielen Stellen ist zur Heilung oder der Förderung der Heilung Buße und Umkehr von Sünde oder sündhaftem Verhalten nötig. In offensichtlicher Sünde zu verharren oder Buße zu verweigern, ein Verhalten nicht ändern zu wollen, macht krank oder verhindert Heilung.

Diese möglichen Zusammenhänge zwischen Sünde und Krankheit macht Gott schon ganz früh deutlich: 2.Mose 15,26 - **und er sprach: Wenn du willig auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, hörst und tust, was in seinen Augen recht ist, seinen Geboten gehorchst und all seine Ordnungen hältst, dann werde ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn ich bin der HERR, der dich heilt.** (s.a. 5.Mose 28,58-61)

Wenn wir uns also Gott und seinem Wort gehorsam unterordnen, wird uns das vor den meisten Krankheiten in dieser Welt bewahren können.

Im AT wird uns die Geschichte von Joram, König von Juda berichtet, dem Gott aufgrund seiner schweren Sünde sagt: 2.Chr 21,15 - **Du aber wirst eine schwere Krankheit erleiden, eine Krankheit deiner Eingeweide, bis deine Eingeweide im Laufe der Zeit infolge der Krankheit heraustreten werden.** König Joram tat nicht Buße und aufgrund seiner Bußunwilligkeit ist er letzten Endes an dieser furchtbaren Krankheit gestorben.

Ein Mensch, der in der Sünde lebt, steht in der großen Gefahr krank zu werden. Er steht dann nicht mehr unter dem Schutz Gottes. Er gibt dem Teufel eine offene Tür in seinem Leben. Sünde bringt bei einem Christen häufig emotionalen Stress hervor, welcher wiederum zu Krankheiten führt. Sei es die Angst, dass etwas herauskommt, die Angst erwischt zu werden oder Bitterkeit, nicht vergeben wollen, Zorn uvm.

Die Zusammenhänge zwischen kranker Seele und krankem Körper (psychosomatische Krankheiten) sind der Bibel schon bekannt, lange bevor es die Psychoanalyse gab. König David sagt: Ps 32,1-5 - **Glückselig der, dessen Übertretung vergeben, dessen Sünde zugedeckt ist! Glückselig der Mensch, dem Jehova die Ungerechtigkeit nicht zurechnet, und in dessen Geist kein Trug ist! Als ich schwieg, verzehrten sich meine Gebeine durch mein Gestöhn den ganzen Tag. Denn Tag und Nacht lastete auf mir deine Hand; verwandelt ward mein Saft in Sommerdürre. Ich tat dir kund meine Sünde und habe meine Ungerechtigkeit nicht zugedeckt. Ich sagte: Ich will Jehova meine Übertretungen bekennen; und du, du hast vergeben die Ungerechtigkeit meiner Sünde.**

Das Leben unter unvergebener Schuld und das Verschweigen von Schuld führt zu einem schlechten Gewissen, welches vom Heiligen Geist aktiviert wird. → **Deine Hand lag schwer auf mir, Tag und Nacht** (schwere depressive Gefühle, schwerer Schlaf, schwere Atmung, Druck auf der Brust...). Sünde zu bekennen und zu offenbaren, sie nicht in der Seele zu vergraben, ist oft der erste Schritt zur Heilung. Wir müssen lernen, mit Sünde offen umzugehen, dazu zu stehen, und sie sofort, in dem Moment, wo sie uns bewusst wird, zu bereinigen, damit sie sich nicht zerstörend auf unser Leben, auf unsere Seele und unseren Körper auswirken kann! → **Als ich es verschweigen wollte, verschmachtetete meine Gebeine, durch mein täglich Heulen.** Das Verdrängen des schlechten Gewissens, das verschweigen von Schuld und nicht Leben in der Vergebung, verursacht eine seelische Entzündung, die sich dann häufig durch körperliche Krankheiten ihren Weg nach außen bahnt. Es entsteht eine innere Ausgezehrtheit, die sämtliche körperlichen Widerstandskräfte blockieren und abschwächen kann. Ein geschwächtes Immunsystem kann Folge davon sein. → **Mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer Dürre wird.** Nach dem Bekennen geht es dann im Weiteren darum, sündhaftes Verhalten auch zu lassen und Veränderung zuzulassen. An diesem Punkt greift Heilung auch direkt mit Seelsorge zusammen.

Kranke Seele, kranker Körper

Wir haben diese Zusammenhänge gerade schon angesprochen. Da aber die meisten der Krankheiten, die wir heute zu beklagen haben, entweder auf eine kranke Seele und/oder eine krankmachende, ungesunde Lebensweise zurückzuführen sind, wollen wir uns diesem Bereich noch mal etwas genauer zuwenden. An dieser Stelle, werden wir aber nicht über die klassischen klinisch psychischen Krankheiten (Psychosen, Neurosen, manische Depressionen, Schizophrenien u.ä.) sprechen. Das wäre ein Thema für sich und würde uns hier überfordern. Es geht ja um Heilung körperlicher Krankheiten und ihre Ursachen.

70% aller körperlichen Nöte, aufgrund deren Menschen in Krankenhäusern liegen, gehören aber zu dem Bereich psychosomatischen Krankheiten. In 3 Joh.2 lesen wir: „**Mein Lieber, ich**

wünsche dir in allen Stücken Wohlergehen und Gesundheit, wie es deiner Seele wohlgeht!“

Hier wird ein klarer Zusammenhang zwischen seelischem und körperlichen Zustand hergestellt. Der Mensch in seiner groben Dreiteilung (Geist, Seele und Körper) ist eine Einheit. Genau wie Gott selbst, der in seiner Dreiheit (Vater, Sohn und Geist) eins ist, und man trotzdem jede einzelne Person der Gottheit betrachten kann, ist der Mensch eine Einheit aus Geist, Seele und Körper, und dennoch kann jeder Bereich einzeln betrachtet werden und hat seine besonderen Funktionen.

Diese drei Bereiche sind sehr eng miteinander verwoben und verflochten und nicht immer sauber von einander zu trennen. Sie bedingen einander und greifen ineinander über. Sowohl unser geistlicher Zustand (Beziehung zu Gott bzw. dämonischen Welt), als auch unser seelischer Zustand wirken sich auf unseren Körper und unsere Gesundheit aus. Ein kranker Geist und eine kranke Seele haben sehr häufig, fast automatisch einen kranken Körper zur Folge. Oft ist der körperliche Zustand ein Spiegelbild des inneren Zustandes.

Auf der anderen Seite hat ein gesunder Geist durch seine intakte Liebes- und Vertrauensbeziehung zu Gott, einen heilenden Einfluss auf die Seele und somit auch auf den Körper. Deswegen sollten wir immer an unserer Glaubensbeziehung zu Gott arbeiten.

Eine Seele kann auf mehrere Arten erkranken, wenn sie verletzt wird und wir mit diesen Verletzungen nicht richtig umgehen (sprich: sündhaft darauf reagieren) oder auch, wenn sie durch Stress und Überbelastung schlicht überfordert wird. Wir kennen das aus den Bereichen des „Burnout“ oder durch die Formulierungen „Meine Nerven sind zum zerreißen gespannt“ oder „Bei mir brennt gleich was durch“. Medizinisch ist bewiesen, dass auch Liebesentzug körperlich krank macht, Menschen in einer Liebesumgebung aber auch viel schneller gesund werden. In sofern macht auch die Liebe Gottes gesund und beziehungsfähig.

König David hat an mehreren Stellen in seinem Leben die Erfahrung gemacht, wie sein Seelenzustand sich auf seinen Körper auswirkt. Ein Beispiel haben wir bereits gesehen. Eine weitere Situation wird uns in Ps.31 beschrieben. Ps.31,10-11 - **„Sei mir gnädig, o Herr, denn mir ist angst; zerfallen ist vor Gram mein Auge, meine Seele und mein Leib; denn meine Lebensstage sind in Kummer dahingeschwunden und meine Jahre mit Seufzen; meine Kraft ist gebrochen durch meine Schuld und meine Gebeine sind verdorrt.“**

David zeigt uns hier, dass er in seinem Geist unter *Schuld und Sünde* leidet. Das hat Auswirkung auf seine Seele. Er beschreibt die Gemütszustände *Angst, Gram (Trauern), Kummer, Seufzen (Selbstmitleid) und gebrochene innerliche Kraft*. Der seelische Stress, der durch diese Zustände freigesetzt wird, wirkt sich in seinem Körper dann folgendermaßen aus. Der Körper leidet unter *Beeinträchtigung der Sehfähigkeit, körperlicher Schwäche, verdorrte Gebeine*.

An einer anderen Stelle gibt uns David einen weiteren schonungslosen Einblick in eine Situation seines Lebens, und zeigt die Verflechtung zwischen seinem inneren Zustand und seinem äußeren Zustand auf. Ps.38,4-12 - **„Es ist nichts unversehrtes an meinem Fleisch vor deinem Zorn, kein Friede in meinen Gebeinen wegen meiner Sünde. Denn meine Schulden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden: Meine Wunden stinken und eitern von meiner Torheit. Ich bin tief gebeugt und niedergedrückt; ich gehe traurig einher den ganzen Tag; denn meine Lenden sind ganz entzündet, es ist nichts Gesundes an meinem Fleisch. Ich bin ganz kraftlos und zermalmt; ich heule vor Unruhe meines Herzens. O Herr, mein ganzes Verlangen sei dir vorgelegt, und mein Seufzen sei dir nicht verborgen! Mein Herz pocht heftig meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir. Meine Lieben und Freunde treten beiseite wegen meine Plage, und meine Nächsten stehen von Ferne.“**

Hier beschreibt er seinen Geist, der unter *Sünde, Schulden* und *geistl. Torheit* leidet. Das wirkt sich auf seine Seele aus. Sie reagiert darauf mit *Unfrieden, Niedergedrücktheit, ständige Traurigkeit* (würden wir heute als *Depression* bezeichnen), *Heulen, Unruhe des Herzens* und

Seufzen. Diese Seelenzustände beeinträchtigen seine körperliche Gesundheit. Er beschreibt: *nichts Gesundes an meinem Fleisch, stinkende und eiternde Wunden, entzündete Lenden, körperliche Schwäche, starkes Herzpochen, Sehschwäche.*

Der Mensch ist im Grunde ein sehr sensibles Wesen, welches sehr schnell auf innere Entzündungsherde mit äußerlichen Symptomen (Krankheiten) reagiert. Krankheit ist in diesen Fällen ein Symptom. Es ist unwahrscheinlich, hier dauerhafte Heilung zu erleben, wenn die Ursache, für diese Krankheiten nicht ausgeräumt ist. Das bedeutet, dass das Gebet und der Glaube um körperliche Heilung den gesamten Menschen umfassen muss. Viele Krankheiten können also wirklich verhindert werden, wenn unser Geist und unsere Seele gesund sind. Anhaltende emotionale Stresssituationen können Krankheiten hervorbringen, latent vorhandene Krankheiten zum Ausbruch bringen oder vorhandene Krankheiten verschlimmern/fördern.

Wer nach Gottes Anweisung lebt, der lebt gesund, wer nicht, der wird krank! Paulus macht deutlich, dass wir als Christen unseren alten Menschen, er nennt ihn auch „das Fleisch“, gekreuzigt haben. Das bedeutet, dass wir die Bereiche des alten Menschen und alten Lebens, die gegen Gott und auch gegen uns selbst gerichtet sind in der Kraft des Heiligen Geistes ablegen und in unserem Leben nicht mehr zulassen. In Gal.5 beschreibt er das. Gal.5,19-26 - **Die Gott lieben und ihm anhängen, die haben haben das Fleisch gekreuzigt, samt den Leidenschaften und Begierden.** In den Folgeversen wird aufgezählt, was dazu gehört: → Seelische Bereiche: **Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Ehrgeiz, Zwietracht, Spaltungen, Neid, Mord** (durch Worte), **gierig nach Ruhm, einander herausfordern**, (sowie → Körperliche Bereiche: **Trunkenheit, Gelage, Unzucht**, und → Geistliche Bereiche: **Zauberei, Götzendienst,...**). Alle diese Dinge machen den Körper krank. Sie bewirken ein seelisches Ungleichgewicht und wirken sich zerstörerisch auf unseren Körper aus, denn sie beinhalten seelische Stresssituationen,

1. die ich selbst hervorrufe (*Sorgen, falscher Ehrgeiz, Neid, Geiz, Eifersucht, usw*) oder
2. die durch andere hervorgerufen werden, auf die ich dann aber sündhaft reagiere (*Rechthaberei, Zorn, Groll, Bitterkeit, nicht vergeben wollen, Zorn, Wut, usw*).

Gottes Rezept und Heilungsangebot wird hier ebenfalls deutlich hervorgehoben: **„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltensamkeit.“**

Wenn Gefühlsregungen von unserem Gehirn empfangen werden, dann werden sie von dort weitergeleitet, an Organe oder andere Bereiche des Körpers. - **„Das du gesund seist, wie es deiner Seele wohlgeht!“** Wenn ich mich in einer anhaltenden emotionalen Stresssituation befinde, dann wenden sich körpereigene Wirkstoffe wie Hormone (Adrenalin...), Enzyme (Endorphin...), Säuren (Milchsäure), die normalerweise eine Schutzfunktion haben, gegen den Körper, weil sie überproduziert werden. Diese Überproduktion geschieht durch andauernde/anhaltende, nicht gute Verhaltensweisen der Seele (*Bsp.: Gram, Angst, Bitterkeit, Eifersucht, Zorn, Nachtragend sein, Ärger, Rebellion usw.*) Ein führender Mediziner sagte, dass **„Angst das Herz mehr belastet als jede andere Stimulierung“**. Angst fördert Bluthochdruck, Gliederschmerzen, Muskelverspannung, -verkrampfungen bis hin zu Lähmungserscheinungen. Durch emotionalen Stress werden Giftstoffe im Körper nicht abgebaut. Das schädigt fast alle Körperorgane. Das führt zur Bildung von Gallensteinen, Magengeschwüren, Gelbsucht, Leberzirrhose, Entzündungen an Blase und Harnwegen, Herzrhythmusstörungen uvm.

Bei Aktivierung von emotional stresshaften Erinnerungen in Bereichen des Gehirns, geschieht die Ausschüttung eines bestimmten Hormons, welches dämpfend auf den Körper einwirkt. Dieses Hormon kann bestimmte Arten von Depressionen bewirken. Durch Stress werden generell die Abwehrmechanismen des Körpers herabgesetzt (Die Körperabwehr - Immunsystem wird geschwächt), weil die entsprechende Energie in andere Körperabläufe gesetzt wird. Emotionaler Stress kann auch zu allergische Reaktionen führen, Ekzeme hervorrufen und

Neurodermitis verstärken. Diesen Effekt haben wir bei David in Ps.38 gesehen. Auch **Atem**beschwerden bis hin zu chronischer Bronchitis können auch psychischen Ursprungs sein.

Um an diesen Punkten gesund zu werden, müssen wir unsere Einstellungen und unser Leben ändern. Da ist es oft nicht nur mit einem Gebet getan, wenn man dauerhaft gesund werden möchte.

Verändere ich mein Leben nicht, können diese Krankheiten schnell wiederkommen. Das ist ähnlich wie bei der Austreibung von Dämonen. Jesus erklärt: Das ist wie bei Dämonen: Mt 12,43-45 - **Wenn der unreine Geist von einem Menschen ausgefahren ist, so durchstreift er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht. Dann spricht er: Ich will wieder zurückkehren in mein Haus, aus dem ich fortgegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's leer, gekehrt und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt mit sich sieben andre Geister, die böser sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie darin; und es wird mit diesem Menschen hernach ärger, als es vorher war.** Auch bei Krankheiten ist das so. Wird das ursprüngliche Verhalten nicht verändert, wird die Ursache für die Krankheit nicht behoben, kann eine Heilung nur temporär sein. Oft kommen die gleichen Beschwerden wieder, manchmal kommen auch noch weitere dazu.

Lasst uns darauf achten, durch unsere Beziehung zum Vater immer in einen Strom der Liebe eingebettet zu sein, in dem unsere Seele heil wird und heil bleibt. Lasst uns darauf achten, auf Verletzungen, die uns seelisch zugefügt werden, nicht mit Sünde zu reagieren, sondern zu vergeben und die Dinge immer wieder zu Gott zu bringen. Lasst uns auch darauf achten, unsere Seele nicht zu Überfordern, sondern innere Warnsignale zu erkennen, um rechtzeitig auch innerlich abbremsen zu können. **„Mein Lieber, ich wünsche dir in allen Stücken Wohlergehen und Gesundheit, wie es deiner Seele wohlgeht!“**

Fürbittender Glaube

Wir wollen noch ein paar letzte Bereiche ansehen, die mit Krankheit und Heilung zu tun haben. Wir sahen, dass unabhängig von speziellen Salbungen und Gnaden Gottes, jeder Gläubige auch durch seinen eigenen persönlichen Glauben Heilung von Gott empfangen kann.

Darüber hinaus gibt es aber auch die Möglichkeit den eigenen Glauben durch den Glauben anderer zu unterstützen. Ich nenne das „Fürbittender Glaube“. Solche Beispiele finden wir in der Bibel nicht sehr oft, aber diese Möglichkeit wird bei der Geschichte von dem Lahmen deutlich, der von seinen vier Freunden durch das Dach zu Jesus gebracht wird (**Mk.2,2-12**).

Mk 2,5 - Und als Jesus ihren Glauben sah, spricht er zu dem Gelähmten: Sohn, deine Sünden sind vergeben. Im weiteren Verlauf der Geschichte erlebt der junge Mann dann auch seine Heilung. Es ist tatsächlich so, dass mein persönlicher Glaube, den schwächeren Glauben eines anderen stützen und aufrichten kann.

In wieweit er auch den Unglauben anderer ausgleichen kann, wird uns in der Bibel nicht berichtet. Wir müssen aber davon ausgehen, dass das eher nicht der Fall ist, da auch Jesus auf Grund von Unglauben nicht viel in Nazareth tun konnte.

Aber helfen kann der Glaube anderer in jedem Fall. Darum ist auch das Thema der Fürbitte so wichtig. Oft schon hat Gott auf das gemeinsame Gebet und das unterstützende Gebet hin reagiert.

In dieser Hinsicht ist auch Mt 18,19 zu verstehen: **Wahrlich, ich sage euch auch: Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.** Wir können unseren Glauben bündeln und so zu einer starken

Kraft werden lassen. Pred 4,12 - **Einer mag überwältigt werden, aber zwei können widerstehen, und eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei.**

Glaube, der durch äußere Mittel unterstützt wird

Wie wir schon gesehen haben, kann der Glaube durch äußere Mittel und Handlungen, wie zum Beispiel Tücher, Kleidung, Anblasen auch Öl, unterstützt werden. Für manche Menschen ist das hilfreich, wobei man aufpassen muß dass der Glaube sich nicht auf das Mittel, sondern auf Jesus stützt, sonst bewegt man sich Richtung Götzendienst. Man kennt diese Fehlprägungen, wo besonders im Katholizismus besonderen Reliquien, Statuen, Orten oder anderen Dingen eine übernatürliche Kraft zugesprochen wird. Aber auch im charismatischen Bereich ist so etwas bereits sichtbar geworden, dass Menschen in bestimmten rituelle Handlungen die Kraft Gottes vermuten.

Beispiele dafür, wie äußere Mittel glaubensunterstützend wirken können finden wir bei den Menschen, die den Saum von Jesu Gewand berührten, weil sie damit etwas Bestimmtes verbanden (z.B. *der Mantel des Propheten/Elia*) oder auch bei den Schweißtüchern des Paulus, dem Schatten des Petrus oder dem Anblasen der Jünger durch Jesus. Auch das Salben mit Öl gehört in diese Kategorie.

Öl hatte im alten Testament (ähnlich wie der Mantel des Propheten) eine bestimmte rituelle Funktion, die den Menschen zur Zeit Jesus gegenwärtig war. Öl wurde zur Priesterweihe benutzt, aber auch zur Reinigung Aussätziger. Es wurde zur Salbung Autoritätsübertragung und Amtseinsetzung gebraucht. Ebenso wurde Übertragung von göttlicher Kraft und Gnade damit in Verbindung gebracht.

Die Heilung wird dabei nicht vom helfenden Gegenstand ausgelöst, so als ob dieser magische Kräfte besäße (genauso wenig, wie das Wasser bei der Taufe irgendeine Kräfte besitzt). Diese Dinge können aber den Glauben (unter)stützen, ähnlich wie ein Krückstock beim Laufen hilft. Manchmal braucht der Mensch äußere Hilfen, die er sehen und spüren kann.

Handauflegung

Bei den meisten Heilungsgeschichten der Bibel gab es in irgendeiner Form einen physischen Kontakt. Jesus lehrt uns: Mk 16,18 - **Sie werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.**

Wenn wir für Kranke beten, dann sollen wir das überwiegend in der Form tun, dass wir ihnen die Hände auflegen. Wir sehen, das auch Jesus in dieser Weise den Kranken gedient hat. Lk 4,40 - **Als aber die Sonne unterging, brachten alle, die an mancherlei Krankheiten Leidende hatten, sie zu ihm; er aber legte jedem von ihnen die Hände auf und heilte sie.** Hier wird uns berichtet, dass Jesus jedem Kranken die Hände auflegte. Auch wenn uns das nicht in jedem Heilungsbericht von Jesus gesagt wird, müssen wir doch davon ausgehen, dass Jesus überwiegend in dieser Weise für Kranke gebetet hat. In dem Bericht über die verkrümmte Frau lesen wir: Lk 13,13 - **Und er legte ihr die Hände auf, und sofort wurde sie gerade und verherrlichte Gott.** Das Jesus üblicherweise Hände auflegte ist auch dem Bericht über seinem Wirken in Nazareth zu entnehmen. Mk 6,5 - **Und er konnte dort kein Wunderwerk tun, außer daß er wenigen Schwachen die Hände auflegte und sie heilte.**

Weiter entdecken wir, dass auch das Umfeld von Jesus, die Menschen, die zu ihm kamen erwarteten, dass er in dieser Weise für Menschen betet. Mk 5,23 - **Jairus bittet ihn sehr und**

sagt: Mein Töchterchen liegt in den letzten Zügen. Komm, und lege ihr die Hände auf, damit sie gerettet wird und lebt!

Die Menschen sahen natürlich, was durch die Hände Jesu geschah und waren darüber höchst erstaunt und verwundert. Mk 6,2 - **Und als es Sabbat geworden war, fing er an, in der Synagoge zu lehren; und viele, die zuhörten, erstaunten und sagten: Woher <hat> der das? Und was ist das für eine Weisheit, die dem gegeben ist, und solche Wunderwerke geschehen durch seine Hände?** In der Apostelgeschichte lesen wir, dass das bei den Jüngern dann später sehr ähnlich war, da Jesus sie ja auch mit dieser Anweisung rausschickte. Apg 5,12 - **Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk; und sie waren alle einmütig in der Säulenhalle Salomos.**

Die Handauflegung war nicht nur im Heilungsdienst wichtig. Wir sehen das auch, bei der Segnung von Menschen (**Mt 19,13**), bei Amts- und Dienst einsetzen (Apg.6,6; Apg.13,3), oder auch bei der Vermittlung der Geistestaufe oder den Geistesgaben (**2.Tim 1,6; Apg 8,17; Apg.9,17**) Hände aufgelegt wurden. Es geht dabei also um eine Art Übertragung von Gnade, Kraft und Autorität. An dieser Stelle ist auch zu erwähnen, dass man im Alten Bund seine Hände auf die Opfertiere legte, um so seine eigene Schuld auf sie zu übertragen, Die Tiere wurden dann stellvertretend für die Person getötet. Die Handauflegung hat in der Bibel also einen großen Stellenwert und eben auch im Bereich der Heilung.

Warum ist das so? Die Kraft Gottes benutzt den Menschen wie einen Kanal. Wir erinnern uns, dass es von Jesus heißt: „**Kraft ging von ihm aus**“, als die blutflüssige Frau geheilt wurde. Wir sind Werkzeuge in Gottes Hand und er benutzt uns. Der Geist Gottes ist in uns und möchte wie „**Ströme lebendigen Wassers, von unserem Leib**“ (Joh.7,38) fließen. Gott hat es so verfügt, dass seine Kraft durch unseren Körper zu anderen Menschen hin fließen soll. Auf diesem Weg geben wir etwas weiter, was wir von ihm empfangen. Wir sind dann wie so eine Art elektrischer Leiter für Gottes Kraft oder wie ein nasser Schwamm und wer mit diesem Schwamm in Berührung kommt, der wird eben auch nass. Selbst in den Knochen des toten Elisa war noch soviel Salbung, dass sie ausreichte, um einen toten Jungen zu Leben zu erwecken (**2 Kö.13,21**).

Natürlich kann Gott auch ohne Handauflegung handeln und heilen. Sein Wort sagt uns aber, dass er es so haben will und das das der normale Weg ist, wie wir für Menschen um Heilung beten sollen. Wenn wir das im Gehorsam tun, dann wird Gott seine Kraft fließen lassen. Wenn wir die Möglichkeit haben, sollen wir auf diese Weise für Menschen beten. Wenn es sich um fremde Menschen handelt, sollten wir aber vorher fragen, ob wir ihnen die Hände auflegen und so für sie beten dürfen. Der Bereich der Handauflegung ist so wichtig, dass der Hebräerbriefschreiber uns mitteilt, dass die Lehre darüber zu den Grund- und Anfangslehren des Glaubens gehört. (**Hebr.6,2**).

Immer wieder wird die Frage gestellt: Wer darf Hände auflegen? Dürfen das nur bestimmte autorisierte Leute? Nun die Bibel lehrt uns an dieser Stelle klar, dass es grundsätzlich jeder wiedergeborene Christ tun kann, denn Jesus hat ja alle seine Jünger mit diesem Auftrag losgeschickt. Sicherlich hat das Gebet der Ältesten im Gemeinderahmen nochmal eine besondere Bedeutung, aber grundsätzlich kann und soll das jeder Gläubige tun.

Muß ich vor dem Händeauflegen Angst haben? Können Belastungen, Krankheiten oder Sünden anderer auf mich überspringen, wenn ich die Hände zur Krankenheilung auflege? Nein, das kann nicht geschehen. Durch den Auftrag sind wir autorisiert und damit auch geschützt. Durch die Handauflegung geben wir das, was Gott uns gibt an andere weiter und dieser Fluß funktioniert in diesem Fall nur in eine Richtung.

Aber werden wir nicht vor zu schneller Handauflegung gewarnt (1 Tim.5,22), weil wir uns dadurch an den Sünden anderer teilhaftig machen können? Ja, aber diese Aussage steht nur in dem Zusammenhang, wenn durch Handauflegung Menschen in Autoritätspositionen der Gemeinde eingesetzt werden, die dort nicht hingehören. Wenn die durch ihren Dienst dann Schaden in die Gemeinde hineinbringen, dann habe ich teil an dieser Schuld, weil ich sie zu früh eingesetzt habe. Diese Art der Handauflegung kann von einem normalen Gläubigen gar nicht vollzogen werden, sondern nur von jemanden, der die Autorität besitzt, andere einzusetzen bzw. einzusegnen. Das Handauflegen zur Heilung oder Segnung ist hier gar nicht gemeint.

Das Gebet der Ältesten mit Öl

Für die Gemeinde hat Gott offensichtlich einen klaren Weg vorgegeben, wie man Heilung empfangen kann, und das ist durch das Glaubensgebet der Ältesten. Jak 5,14-16 - **Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich, und sie mögen über ihm beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden. Bekennt nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.** Dieses ist der normale Weg, der in der Gemeinde immer beschritten werden so, und den Gott auch mit großer Verheißung belegt hat.

Das Erstaunliche ist, dass, obwohl es jeder weiß, dieser Weg nur sehr selten beschritten wird. Oft sind der Pastor oder die Gemeindeleitung die letzten, die erfahren, wenn jemand krank ist oder im Krankenhaus liegt. Wenn sie es dann erfahren, dann in den meisten Fällen nicht vom Kranken selbst, sondern von jemand anderen. Wenn man dann von einem Krankheitsfall weiß, werden die Ältesten auch nur sehr selten vom Kranken gerufen. Im Gegenzug wird erwartet, dass die Ältesten sich von alleine zum Kranken begeben. Häufig kommt vor, dass jemand anders von einem Kranken in der Gemeinde weiß, und den Ältesten bittet, zu ihm zu gehen und ihn mit Öl zu salben. Auf diesem Weg wird der Kranke selbst und sein Glaube übergangen, was nicht das gewünschte Ergebnis hervorbringen wird. In all diesen Verhaltens- Vorgehensweisen liegen mehrere Verstöße gegen den vorliegenden Text.

Der Text lehrt uns Folgendes:

1. Der Kranke soll von sich aus die Initiative ergreifen und a) die anderen, besonders die Ältesten, informieren und b) sie bitten zu ihm zu kommen um für ihn zu beten. Dieses Vorgehen hat mehrere Gründe. Hier wird der Gehorsam und der Glaube des Kranken angesprochen, der ja für die Heilung wichtig ist. Er setzt sein Vertrauen in das Wort Gottes und geht den biblischen Weg. Er achtet dadurch die Autorität, die Gott anderen gegeben hat und demütigt sich. Dem Demütigen wiederum gibt Gott Gnade. Der Kranke erkennt an, dass er Gottes Hilfe braucht und versucht eben nicht sich alleine durch sein Leid und seine Krankheit durchzukämpfen. Die meisten Kranken, die die Ältesten nicht rufen, tun das aus verschiedenen Formen des Stolzes heraus. Dem Stolzen wird Gott aber letztlich widerstehen und dann wird der Mensch alleine mit seiner Krankheit klar kommen müssen.

2. Die Ältesten sollen ein Gebet des Glaubens sprechen. Über das gebet des Glaubens haben wir bereits in einem früheren Kapiten gelehrt. Hier ist jetzt der Glaube des Ältesten angesprochen. Er soll davon überzeugt sein, dass Gott eingreift, heilt und sein Gebet wirkt. Der Älteste soll das in der biblischen Weise tun, dass er den Kranken mit Öl salbt. Über die Bedeutung des Öls haben wir ebenfalls schon gesprochen. Diese symbolische Handlung soll dem Kranken helfen seinen Glauben ganz in Gottes Kraft und Liebe zu setzen.

3. In einem weiteren Schritt soll darauf geachtet werden, dass nicht Sünde den Heilungsprozess behindert oder aufhält. Über die Beziehung von Sünde und Heilung haben wir auch in einem früheren Kapitel berichtet. Soll Sünde im Bedarfsfall bekannt und ausgeräumt werden. Das ist wichtig, damit unser Gebet des Glaubens Erhörung findet. Auch das ist ein Schritt der Demut, den Gott wiederum mit Gnade beantwortet. Die eigene Schuld zu bekennen, fördert die Heilung oder setzt sie manchmal sogar auch erst in Gang.

Die Salbung des Kranken mit Öl durch die Ältesten ist der offiziell von Gott verordnete Weg für Heilung in der Gemeinde und sie sollte öfters genutzt werden, denn Gott hat an diesen Vorgang eine klare Verheißung gebunden. **Das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten.**

Jakobus hatte hier sicherlich auch das Beispiel der Jünger im Sinn: Mk 6,12-13 - **Und sie zogen aus und predigten, man solle Buße tun, und trieben viele böse Geister aus und salbten viele Kranke mit Öl und machten sie gesund.**

Bleibt die Frage, wie oft oder für welche Krankheiten ich das nutze. Grundsätzlich gilt das sicherlich für jede Krankheit. Es ist aber so, dass ich durch den persönlichen Glauben, durch gesunde Lebensführung und andere Dinge, die wir bereits angeschaut haben, einen Großteil der Krankheiten selber wegbekommen kann, die mich anfliegen, so dass ich nicht bei jedem Schnupfen die Ältesten rufen muß. Es gibt aber eben auch Krankheiten und Schmerzen, die so akut, hartnäckig oder schwerwiegend sind, dass ich dieses Angebot in jedem Fall, gegebenenfalls auch öfter, nutzen sollte.

Gesundheit durch gesunde Lebensweise

Diesen Punkt hatten wir schon einmal angesprochen, doch ist es wichtig, ihn nochmal zu erwähnen.

Gott hat unseren Körper so geschaffen, dass er im Regelfall auch funktioniert, wenn wir ihn nicht durch eigenes Verschulden schwächen und unbrauchbar machen. Dazu gehört: Ausreichend Schlaf und Ruhephasen; der Schutz vor übermäßigem Stress und Überarbeitung, (ein Workoholic betreibt Raubbau am eigenen Körper); Gesunde Ernährung (Schlankheitswahn, Fressen und Völlerei, zu viel Fett oder Zucker, Übergewicht schädigen Körper und Organe), achten auf Vitamine und ausgewogene Ernährung, genug trinken; Finger weg von Drogen, Nikotin und übermäßigem Alkoholkonsum; zu wenig Bewegung schadet der Gesundheit, bei Arbeit mit Schwermetallen, Giften und Strahlung immer auf entsprechenden Schutz achten; aufpassen bei übermäßiger Strapazierung der Gelenke.

An vielen Stellen können wir Krankheiten verhindern oder Heilung beschleunigen, wenn wir hier weise und vernünftig leben.

Heilung - Ärzte - Medizin

Wenn wir im Bereich „Heilung durch Gottes Kraft“ über das Thema Ärzte und Medizin sprechen, ist das gar nicht so einfach wie das auf dem ersten Blick scheint. Wir haben uns dem Bereich Heilung bisher sehr stark von der Bibel her genähert und das ist auch gut und richtig so. Wenn wir die Bibel nun zu dem Bereich Ärzte und Medizin befragen, stellen wir fest, dass sie dazu nicht sehr viel zu sagen hat.

Zum einen wird uns erst einmal gezeigt, dass es auch zu biblischer Zeit Ärzte gegeben hat, sowohl im Volk Israel, als auch in anderen Völkern. Folgende Bibelstellen können wir hier anführen: Jer 8,22 - **Ist <denn> kein Balsam in Gilead oder kein Arzt dort? Ja, warum ist die Genesung der Tochter meines Volkes ausgeblieben?** oder 1.Mose 50,2 - **Und Josef befahl seinen Dienern, den Ärzten, seinen Vater einzubalsamieren. Und die Ärzte balsamierten Israel ein.**

Ärzte hat es also gegeben und sie hatten auch ihre Berechtigung. Jesus selbst sagte einmal Mk 2,17 - **Nicht die Starken brauchen einen Arzt, sondern die Kranken.** Damit machte er erst einmal eine grundsätzliche Feststellung, auch wenn er an dieser Stelle eigentlich von sich selbst spricht, der **nicht die Gerechten, sondern die Sünder zur Buße ruft**. Der Berufsstand des Arztes wird vorausgesetzt und den Arzt aufzusuchen, wenn man Krank ist wird nicht negativ bewertet.

Im weiteren finden wir, dass ein Mitarbeiter des Paulus, dem wir auch ein Evangelium zu verdanken haben (interessanter Weise das, mit den meisten Heilungsgeschichten, 11 an der Zahl, zuzüglich der Heilungsberichte in der Apostelgeschichte), Arzt war. Kol 4,14 - **Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas.** Wir wissen darüber hinaus nicht, ob und wie Lukas als Nachfolger Jesu seinem Beruf weiter nachgegangen ist, nachdem er sich bekehrt hat. Das er als Arzt aber die meisten übernatürlichen Heilungsberichte erwähnt und an die Öffentlichkeit weitergibt, ist beachtenswert.

Von Medizin und Wundbehandlung ist in der Bibel öfters die Rede. Jes.8,6 - **Von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes an euch, sondern Beulen und Striemen und frische Wunden, die nicht gereinigt noch verbunden noch mit Öl gelindert sind,** (s.a. Die medizinische Behandlung durch den barmherzigen Samariter). Denken wir im Weiteren an die ganzen Hygiene – und Reinheitsgebote des AT, die Krankheiten vorbeugen sollten. Paulus empfiehlt dem Timotheus, Wein für seinen Magen: 1.Timotheus 5,23 **Nimm etwas Wein mit Rücksicht auf deinen Magen und auf deine häufigen Erkrankungen!** Paulus tut das, ohne den Glauben von Timotheus schlecht zu machen, denn sicherlich hatte auch er gebetet. Als die Heilung aus welchen Gründen aber nicht so schnell eintrat, hatte er kein Problem, auch medizinische Hilfe zu empfehlen. Das darf uns im Umgang mit diesem Thema auch etwas entspannen.

Eine weitere recht interessante Geschichte in diesem Zusammenhang ist die Heilung des Königs Hiskia. Hiskia war ein gottesfürchtiger König in Juda. In 2. Kö.20,1 wird berichtet, dass er todkrank wurde. Der Prophet Jesaja sagt ihm, dass er an dieser Krankheit sterben wird. Hiskia akzeptiert diesen prophetischen Ausspruch aber nicht so einfach. Er betet und bittet Gott um Heilung. Der Herr ließ mit sich reden und schickt Jesaja zu Hiskia zurück, mit der Botschaft, dass er sein gebet erhört hat und ihn heilen will. Hiskia soll noch 15 Jahre dazubekommen. Der Weg der Heilung ist jetzt aber interessant. Wir lesen: 2 Kö.20,7 - **Und Jesaja sprach: Bringt her ein Pflaster von Feigen! Und als sie das brachten, legten sie es auf das Geschwür und er wurde gesund** (s.a. Jes.38,21) . Gott benutzte in diesem Fall ein ganz klares, auch in der damaligen Zeit übliches, medizinisches Mittel. Gott wirkte durch die Medizin, durch dieses Feigenpflaster, Heilung. Das ist für den Dienst, gerade auch von Propheten, sehr ungewöhnlich, da auch die alttestamentlichen Heilungen, durchweg übernatürlichen Charakter hatten. Wir

sehen im Verlauf der Geschichte, dass auch Hiskia, der medizinischen Behandlung nicht so ganz traute, weil er wohl auch mehr auf ein übernatürliches Wunder hoffte. So erbittet er sich zusätzlich noch ein übernatürliche Bestätigung, dass er wirklich gesund ist.

Diese Geschichte zeigt uns, dass Gott durchaus auch solche Mittel, wie ein Feigenpflaster, gebrauchen kann, um uns Heilung zu schenken und es nicht verwerflich ist, Medizin in Anspruch zu nehmen. Zu sehen ist aber eben auch, dass bei Hiskia zuerst das Gebet und das Vertrauen zu Gott kam und Gott dann entschieden hatte, auf welche Weise die Heilung geschieht.

So würde man noch weitere Beispiele finden, die zeigen, dass man die Naturheilkräfte zu nutzen wusste und angewandt hat. Heilpflanzen bilden den größten Teil der biblischen Arzneien. Man weiß heute über viele Pflanzen und ihre heilenden und lindernden Kräfte Bescheid. Diese Dinge sollten genutzt werden, denn dazu hat Gott sie erschaffen. In der Prophezeiung Hesekiels heißt es von den Uferbäumen der Flüsse: Hes.47,12 - **Ihre Frucht wird zur Speise dienen und ihre Blätter zur Arznei.**

Bis hierhin ist das Thema Ärzte neutral und nicht negativ behandelt. Es gab die Möglichkeit zum Arzt zu gehen und sich behandeln zu lassen. Wir finden keine abwertende Haltung der Bibel aber auch kein euphorisches Lob. Die Bibel ist also nicht grundsätzlich gegen Ärzte, macht aber auf der anderen Seite deutlich, dass sie auch nicht Gott sind. Wer krank ist, der sollte sich zuerst an Gott wenden. Unser Herr sollte immer die erste Adresse sein, wenn es um Heilung geht. Ohne Gottes Gnade und Mitwirken, wird weder Medizin noch ärztliche Kunstfertigkeit helfen.

An dieser Stelle müssen wir jetzt die Stellen erwähnen, die den Dienst der Ärzte und der Medizin auch relativieren. Damit kommen wir zu einer weiteren interessanten Geschichte aus dem Alten Testament, der Geschichte des Königs Asa.

2.Chr 16,12-13 - **Und im 39. Jahr seiner Regierung erkrankte Asa an seinen Füßen. Seine Krankheit war überaus schwer; aber auch in seiner Krankheit suchte er nicht den HERRN, sondern die Ärzte. Und Asa legte sich zu seinen Vätern; und er starb im 41. Jahr seiner Regierung.** Asa war Zeit seines Lebens ein Mensch, der sich stärker auf menschliche Hilfe, menschliche Tücke und Völkerbündnisse verließ, als auf Gott. Er versuchte sich immer mit eigener Kraft, Weisheit und Schläue durchs Leben zu bewegen. Im Zuge dessen sündigte er oft und tat Dinge, die einfach dumm waren und Gott missfielen, bis dahin, dass er Schätze des Tempels an andere verschacherte, um sie auf seine Seite zu ziehen. Die Bibel bescheinigt ihm, an diesen Stellen töricht gehandelt zu haben und er handelte sich dadurch verschiedene Konflikte und ein schweres Leben ein. Im Bereich der Krankheit setzte sich diese seine Haltung weiter fort. Daher erklärt sich auch die Formulierung: **...aber auch in seiner Krankheit suchte er nicht den HERRN, sondern die Ärzte.** Er hätte sich zuerst an den Herrn mit ganzem Vertrauen wenden sollen, an den Herrn, der dem Volk gesagt hat: 2 Mo.15,26 - **..denn ich bin der HERR, der dich heilt.** (oder **Ich bin der Herr, dein Arzt**). Hätte er in seiner Krankheit den Herrn gesucht und ihm vertraut, wäre das Ende seines Lebens mit Sicherheit anders ausgegangen.

Wie ist es bei uns? Suchen wir, wenn wir krank sind zuerst den Herrn auf, suchen seinen Rat und orientieren uns an seinem Wort? Oder ist unser erster Gang zum Arzt oder zur Apotheke?

König Saul ist zwar nicht an Krankheit gestorben, der Grund für seinen Tod hat aber eine ähnlich Ursache. Wir lesen in 1.Chr 10,14 - **...aber bei dem HERRN hatte er keinen Rat gesucht. Darum ließ er ihn sterben und wandte das Königtum David, dem Sohn Isais, zu.** Hätte er den Herrn gesucht und sich in seiner Not an ihn gewandt und auf seinen Rat gehört, wäre auch sein Leben anders ausgegangen.

Wir sehen daraus, dass Ärzte keine Ersatzgötter in weiss sind. Wenn ein Mensch sich gegen Gott wendet oder Gott bewußt umgeht, werden auch Ärzte und Medizin nicht helfen können.

Jer.46,11 - Geh hinauf nach Gilead und hole Balsam, Jungfrau, Tochter Ägypten! Aber es ist umsonst, dass du viel Heilmittel gebrauchst; du wirst doch nicht heil. Auch wenn Gott hier im Bild von einer geistlichen Krankheit redet, wird deutlich, dass alle Medizin der Welt nicht nutzt, wenn Gott nicht zusätzlich eingreift und wirkt.

Gott lässt dann auch mal Krankheit zu oder lässt Menschen auch sterben. Kein Arzt und keine Medizin, kann in diesen Fällen etwas dagegen tun. Jeder sollte in seiner Krankheit erst einmal bewußt den Herrn suchen.

Wenn bei König Asa das Wort „suchen“ steht, dann meint das nicht nur ein kurzes Gebet und wenn es nicht gewirkt hat, rennen wir gleich zum Arzt. Nei, es ist ein wirkliches, ausdauerndes und geduldiges Suchen nach der Hilfe des Herrn. Da bete ich auch schon mal länger und öfter. Das Hebräische „qavah“ meint soviel wie: *sich häufig an Plätze und Örter zu begeben um zu suchen oder zu fragen.* Den Herrn zu suchen ist eine Sache, da muß man sich Zeit lassen. Gott wird sich finden lassen, wenn wir ihn wirklich in unseren Nöten suchen. Jesus sagt: Mt 7,7 - **Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch geöffnet werden!** Im weiteren spricht Gott durch Jeremia: Jer 29,13-14 - **Und sucht ihr mich, so werdet ihr <mich> finden, ja, fragt ihr mit eurem ganzen Herzen nach mir, so werde ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR.**

Interessant ist, dass Gott zu dem König Asa im Vorfeld sagte, dass er ihn doch suchen sollte, damit seine Leben und seine Regetschaft gelingt. 2.Chr 15,2 - **Und er ging hinaus, Asa entgegen, und sagte zu ihm: Hört mich an, Asa und ganz Juda und Benjamin! Der HERR ist mit euch, wenn ihr mit ihm seid. Und wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch finden lassen. Wenn ihr ihn aber verlaßt, wird er euch <auch> verlassen.** Aber Asa hatte nicht gewollt und suchte die Hilfe lieber in der eigenen Kraft und in menschlichen Möglichkeiten, und so starb er an seiner Krankheit.

Dann wäre noch die bekannte Geschichte von der Heilung der blutflüssigen Frau. Lk 8,43 - **Und eine Frau, die seit zwölf Jahren mit einem Blutfluß behaftet war und, obgleich sie ihren ganzen Lebensunterhalt an die Ärzte verwandt hatte, von niemand geheilt werden konnte,..** Hier wird uns eine Situation beschrieben, wie viele Menschen sie erlebt haben und durchleben. Diese Frau leidet an einer Krankheit und sucht auf herkömmliche Art und Weise geheilt zu werden. Sie tut das Naheliegende und sucht medizinische Hilfe. Ärzte und Medikamente helfen aber nicht. Vermutlich sind viele Medikamente ausprobiert worden, aber keines hat Linderung gebracht. Das einzige Resultat war, dass sie ihr ganzes Geld losgeworden ist. Geholfen hat im Endeffekt nichts, bis sie Jesus begegnete und ihn im Glauben berührte. Die Kraft Gottes, ausgelöst durch den Glauben dieser Frau, ging dabei von Jesus aus und heilte sie. Da möchte man doch sagen: Wäre sie dem Herrn doch früher begegnet, dann wäre sie nicht nur gesund geworden, sondern hätte auch noch ihr Geld.

Auch hier wird deutlich, dass die Medizin nicht alle Antworten hat und wir in unserer Krankheit zuerst den Herrn suchen sollen, denn er will unser Arzt sein. Natürlich kann er auch Ärzte und Medizin gebrauchen um zu heilen und wir können Gott nicht vorschreiben, auf welche Weise er heilen soll. Das Problem der meisten Menschen ist aber, dass sie zuerst die Ärzte aufsuchen und zuerst Tabletten einwerfen und danach den Herrn suchen. Bei uns sollte es umgekehrt sein. Wenn wir nach dem Willen Gottes leben, sollten wir Ärzte eigentlich recht selten aufsuchen müssen.

Im Regelfall sollten auch die Heilmittel nützen, die Gott in der Natur dafür vorgesehen hat, was bedeutet, dass es gut ist, die damit zu beschäftigen und darüber Bescheid zu wissen.

Die Wissenschaft hat natürlich gerade auch in der Medizin große Fortschritte gemacht. Operative Eingriffe, wie sie heute möglich sind, hätten damals niemals durchgeführt werden können. Viele

Medikamente, wie Antibiotika u.ä. sind mittlerweile entwickelt worden. Von daher dürfen wir Gott auch für die heutigen medizinischen Möglichkeiten dankbar sein.

Da viele dieser Medikamente aber auch auf chemischer Basis entstehen, muß man davon ausgehen, dass sie den Körper eben auch schädigen können, angreifen, Körpersysteme ins Ungleichgewicht bringen und anderes mehr. Und wir merken das, wenn wir mit vielen, zum Teil schweren Nebenwirkungen von Medikamenten zu kämpfen haben, die den Körper an anderer Stelle krank machen. Oft versucht man eben Feuer mit Feuer zu bekämpfen, Gift mit Gift.

Somit sind so manche der heutigen Medikamente auch ein zweiseitiges Schwert und man muß gut überlegen und abwägen, womit man seinen Körper belastet. Es gibt so gut wie kein Medikament, was nicht auf natürlicher Basis wirkt, was nicht die ein oder anderen, zum Teil schweren, Nebenwirkungen hervorruft. Deswegen sollte man so wenig wie möglich Medikamente zu sich nehmen.

Wie sollten wir jetzt mit diesen Bereichen umgehen?

1. Als Christen sollten wir in jedem Fall zuerst beten und im Glauben mit unserer Krankheit zu Gott gehen.
2. Wenn keine akute Gefahr besteht sollten wir auch nach dem ersten Gebet nicht gleich aufgeben, sondern den Herrn in unserer Krankheit wirklich suchen.
3. Wir sollten auch die Mittel und Möglichkeiten nutzen, die Gott uns gegeben hat, um auf natürliche Weise Heilung zu erfahren (Wickel, Wärme, Tees etc.). Dadurch lässt sich schon eine Menge behandeln.
4. Im Weiteren sollten wir ungesunde Lebensweisen, die zur Erkrankung geführt haben sofort stoppen.
5. Wenn nach dem Gebet eine Heilung nicht eintritt sollten ruhig auch wir zum Arzt gehen. Gott will dass es uns gut geht. Es ist ihm wichtiger, dass wir letztlich gesund sind, als dass wir uns in irgendeiner Form abkrampfen um geheilt zu werden.
 - *Manchmal ist der Gang zu einem Arzt notwendig, um erst einmal eine Diagnose erstellt zu bekommen, damit man weiß, wie man beten kann.*
6. Wir sollten hier aber auch nicht in einen Glaubenskonflikt kommen, und uns schlecht fühlen, nur weil wir zum Arzt gegangen sind. Es ist absolut nicht verwerflich das zu tun, wenn wir zuerst zum Herrn gegangen sind und ihn nicht übergehen.
 - *Es kann sein, dass Gott aus unterschiedlichen Gründen diesen Weg für die Heilung gewählt hat*
 - *Es kann auch sein, dass unser Glaube erst noch wachsen muss und dann sollten wir ihm auch die Zeit geben, das zu tun.*
7. Wenn wir im Glauben dann einen Arzt aufgesucht haben, dann dürfen wir Gott auch hier ganz vertrauen, die Ärzte segnen und glauben, dass er ihnen hilft das Richtige in unserem Fall zu tun.
8. Wenn wir bereits in ärztlicher Behandlung sind, sollten wir nicht eigenmächtig Therapien oder Medikamente absetzen.
 - *Wenn ich fühle, dass ich von Gott geheilt worden bin, sollte ich das unbedingt von einem Arzt bestätigen lassen, auch zum Zeugnis für den Arzt.*

Der Herr will uns auch in diesen Bereichen in unserem Herzen durch seinen Geist leiten und darauf sollten wir hören.

Kämpfen oder annehmen?

Nach all dem, was wir jetzt wissen, kommt in der Praxis immer wieder eine Frage auf: Auf der einen Seite müssen wir lernen uns anzunehmen und zu akzeptieren, auch mit den Schwächen und Behinderungen, die wir haben. Auf der anderen Seite sollen wir eben nicht alles annehmen, sondern auch im Glauben kämpfen und überwinden. Wo ist die Grenze zwischen kämpfen und annehmen?

- Wir wissen, dass Krankheit grundsätzlich nicht göttlicher Natur ist.
- Wir wissen auch, dass wir in einer gefallenen Welt und in einem anfälligem Körper leben und Krankheit zum normalen Erleben in dieser Welt gehört.
- Wir wissen weiter, dass Jesus gekommen ist, um Heilung in diese Welt und in unser Leben hineinzubringen, Heilung für Geist, Seele und Leib.

Unser Leben mit Jesus ist auf Glauben und Vertrauen angelegt, Vertrauen in ihn selbst, Vertrauen in sein Wort und Vertrauen in seine Kraft. Wenn wir krank sind oder spüren, dass Krankheit uns angreift, sind glaube ich folgende Schritte wichtig.

Ich nehme erst einmal die Situation an, dass ich mich im Moment mit Krankheit auseinanderzusetzen habe. Dadurch stelle ich mich meinem Feind, um der Krankheit dann auch geistlich begegnen zu können. In dieser Weise kann ich dann beten, Gott suchen und ihn auch nach möglichen Hintergründen oder Ursachen für die Krankheit fragen. Ich bin offen für sein reden und seinen Rat, wie ich jetzt in diesem Fall reagieren soll.

Die Krankheit selbst soll und brauche ich erst einmal grundsätzlich nicht annehmen. Das ist Teil des geistlichen Widerstandes. Ich mache das häufig, gerade, wenn es um Vieren (Erkältung, Grippe, Magen-Darm u.ä.) geht. Ich sage dann: „In dem Namen Jesus nehme ich diese Krankheit, dieses Virus etc. nicht an. Ich danke dir Vater, dass du der Herr, mein Arzt bist und Jesus Christus mich gesund macht.“

Auch Hiskia hat seine Krankheit nicht einfach angenommen und akzeptiert. Er hat den Herrn gesucht und so Antwort und Rat bekommen. Das sollte immer unsere erste Reaktion sein. Dann kann der Herr reden und auch handeln. Seine Antwort kann vielleicht unterschiedlich ausfallen, aber dann können wir auch darin ruhen.

Es ist auch wichtig, dass wir uns selbst in unserem Zustand, in dem wir uns befinden, ob gesund oder krank auch grundsätzlich annehmen und von Gott geliebt wissen. Wir nehmen nicht unsere Krankheit an, sondern uns selbst, als im Moment durch Krankheit angefochtene und leidende Person. Als Kranker bist du genauso von Gott geliebt, angenommen, gewollt und voll akzeptiert. Du brauchst dir nicht schlecht vorkommen, nur weil du krank bist und dich geistlich ablehnen oder in Frage stellen.

Dabei verweigere und verleugne ich auch nicht die Tatsache des aktuellen Umstandes, dass ich im Moment offensichtlich mit einer Krankheit umgehen muß. Das ist dann erst mal so, auch wenn es nicht für alle Zukunft so bleiben muß.

Das ist wichtig, damit in uns keine Rebellion gegen meinen momentanen Lebensumstand, gegen mich selbst oder gegen Gott entsteht, denn in einer Haltung der Rebellion, kann ich geistlich weder sehen, noch etwas empfangen.

In dieser Haltung kann ich jetzt weiter gehen, und nach vorne hin glauben und vertrauen, dass bei Gott alles möglich ist und das sollte ich auch immer tun und im Glauben dafür kämpfen.

Ich kann in dieser Haltung aber genauso offen sein, von Gott zu hören, dass ich in diesem Fall vielleicht **mir an seiner Gnade genügen lassen soll, die in meiner Schwachheit und**

Behinderung mächtig ist. Dann kann ich auch in einer vorhandenen Schwäche ruhen, weil ich weiß, dass Gott mich durchträgt.

Wo diese Grenze zwischen annehmen und kämpfen verläuft mag bei jedem Christen verschieden sein und sie kann nur im vertrauensvollen Leben mit Jesus selbst gefunden werden.

Ich bin aber von der Bibel her überzeugt, dass wir die Erfahrung, dass Gott heilt wesentlich öfter machen sollen und dass sie für uns Christen wesentlich normaler sein sollte, als die Erfahrung, dass Gott uns aus irgendwelchen Gründen in unseren Krankheiten und körperlichen Schwachheiten hält.

Für uns ist es nur immer wieder wichtig uns nicht selbst anzuklagen und fertig zu machen, wenn wir trotz Glauben und Handeln nach bestem Wissen und Gewissen, nicht geheilt werden. Es ist menschlich fast nicht zu vermeiden, sich selbst geistlich die Schuld zu geben, indem man sich sagt: Wenn ich nicht geheilt werde, hab ich nicht richtig oder zu wenig geglaubt. Wir haben so viele Aspekte in Bezug auf Krankheit und Heilung kennengelernt, dass wir uns vom Teufel nicht in diese Selbstanklage hineinziehen lassen müssen. Hier ist ein großes und breites Feld, in dem wir vertrauensvoll und entspannt lernen und uns geistliche entwickeln können.

Nimm dann die Situation erst einmal an, wie sie ist. Nimm im Glauben an, dass Gott dich liebt und dass er das Beste für dich will und mit dir vorhat. Geh auch zum Arzt und nimm Medizin. Suche zeitgleich weiter Gottes Angesicht und sein Reden. Wachse im Glauben und habe immer einen hoffnungsvollen Blick nach vorne. Wie und wann Gott eingreift können wir ihm nicht vorschreiben.

Bei allem Glauben ist es wichtig, nicht leichtsinnig zu sein. Wenn ich allergisch auf Nüsse reagiere, sollte ich erst einmal Nüsse meiden und nicht „im Glauben“ eine lebensbedrohliche Situation hervorrufen. Aber ich sollte die Allergie nie als unabänderbar annehmen. Ich suche darin den Herrn und auch die Befreiung.

Wenn ich durch einen Unfall ein Bein verloren habe, wäre das zum Beispiel eine Situation, die ich erst mal grundsätzlich annehmen muss, auch wenn ich weiß, dass Gott Gliedmaßen nachwachsen lassen kann. Das ist wichtig, um nicht bitter zu werden. Ich muss annehmen, dass ich trotzdem von Gott geliebt und wertvoll bin, und dass der Herr einen guten Plan für mich hat.

Es kann auch sein, dass durch Gebet ein Heilungsprozess eingeleitet wird, wo Heilung abschnittsweise geschieht. Auch Jesus betete einmal in mehreren Anläufen und Etappen für einen Blinden, bis seine Sehfähigkeit wieder ganz hergestellt wurde. Mk 8,22-25 - **Und sie kommen nach Betsaida; und sie bringen ihm einen Blinden und bitten ihn, daß er ihn anrühre. Und er faßte den Blinden bei der Hand und führte ihn aus dem Dorf hinaus; und als er in seine Augen gespien <und> ihm die Hände aufgelegt hatte, fragte er ihn: Siehst du etwas? Und er blickte auf und sagte: Ich sehe die Menschen, denn ich sehe sie wie Bäume umhergehen. Dann legte er wieder die Hände auf seine Augen, und er sah deutlich, und er war wiederhergestellt und sah alles klar.**

Manchmal kann das Gebet auch mit der ärztlichen Behandlung einhergehen und beides zusammen zum Heilungserfolg führen. In jedem Fall dürfen wir aber wissen, dass Gott grundsätzlich heilen will und es seine Absicht für seine Kinder ist, dass sie gesund sind. Mit all dem, was wir bis jetzt gesagt haben, können wir zwar immer noch nicht jeden Einzelfall erklären aber wir kennen Gottes Grundabsicht. Und das ist wichtig, denn sonst könnten wir nie im Glauben beten. Wir dürfen dem Menschen Hoffnung, aber keine Versprechen machen. Unsere Aufgabe ist das Gebet. Der Herr ist letztendlich der, der handelt! Jesus starb am Kreuz, um den ganzen Menschen zu erlösen und nicht nur einen Teil von ihm. Geist, Seele und Leib sind gefallen; Geist, Seele und Leib werden auch erlöst.

Letztlich muss ich immer selber innerlich und geistlich abwägen, wie ich auf eine Krankheitssituation oder eine Behinderung reagiere. Konzentriere dich aber nie auf die Krankheit, den Schmerz und dein Unwohlsein, sondern konzentriere dich immer auf den Herrn und geh davon aus, dass er dir helfen will. Wenn du den Schmerz erwartest ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass er zu dir kommt. Wenn du Unwohlsein erwartest und darauf achtest wird es kommen. Erwarte die Krankheit nicht und sprich sie dir nicht zu.

In der Arztserie „Greys Anatomy“ (S10E17.Knockout) wird folgende Situation beschrieben. Doktor Robbins wird von einem erkälteten Mädchen angehustet. Unmittelbar darnach sagt sie zu einem Kollegen: *„Ich bitte Dr. Levacus die Anusplastik vorzuverlegen, weil ich heute Nachmittag krank sein werde.“* *„Sind sie Hellseherin?“* *„Nein, ich hab es gespürt, das Kranke. Die Kleine hat mich angeniest, ich hab gespürt, wie es eingedrungen ist und andockt hat.“* *„Das haben sie gespürt?“* *„Ja, ich mach das schon ,ne Weile, da entwickelt man ein Gespür dafür. Ich hab maximal sieben Stunden. Sagen sie die morgigen OPs ab.“* *„Warum?“* *„Weil ich krank sein werde.“*

Das ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir nicht reagieren sollte. Rechne nicht mit der Krankheit, rechne mit Gesundheit und Heilung durch Jesus. Rede dir die Krankheit nicht noch zusätzlich in deinen Körper hinein und manifestiere sie und zementiere sie dadurch in dir. Verkneif dir Aussagen, die Schwäche und Unfähigkeit in dich hineinbringen. Hiob sagt: Hiob 3,25 - **Denn was ich gefürchtet habe, ist über mich gekommen, und wovor mir graute, hat mich getroffen.**

Der Umgang mit Krankheit ist immer ein geistlicher Kampf. Krankheit ist nicht unser Freund, sondern unser Feind. Sie ist ein Gegner, genau wie am Ende der Tod, dem wir als letzten Feind einmal gegenüberstehen (1 Kor.15,26). Kämpfe, Versuchungen und Anfechtungen werden wir auf dieser Erde immer haben, in allen drei Bereichen. Jeder Erlösungsaspekt ist umkämpft und wird immer wieder in Frage gestellt. Das ist der gute Kampf des Glaubens, der uns verordnet ist und in dem wir alle stehen und auch siegreich sein werden. 1.Tim 6,12 - **Kämpfe den guten Kampf des Glaubens und ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen!**